

Durch

Ein

Licht

BLICK



Pfarreiengemeinschaft
Christus Salvator
Elsenfeld

Ausgabe 3/19
Weihnachten



Pfarrbüros:

Eichelsbach und Elsenfeld

Montag 09:00 bis 11:00 Uhr
Dienstag 15:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag 09:00 bis 11:00 Uhr *

Turmstrasse 1

Ansprechpartner:

Gabi Pfister

Telefon: 06022/1230

Fax: 06022/71775

e-mail:

pfarrei.elsenfeld

@bistum-wuerzburg.de

Rück-Schippach

* Am 1. Donnerstag des Monats ist das
Pfarrbüro statt in Elsenfeld in
Rück Schippach geöffnet

St. Pius Strasse 25

Telefon: 06022/623630

Fax: 06022/623631

e-Mail:

pfarrei.rueck-schippach

@bistum-wuerzburg.de

Internet: www.pg-christus-salvator.de

Kontakte:	Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki:	Tel. 06022/50 83 55 2
	Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli:	Tel. 06022/50 83 55 3
	Diakon Wolfgang Schwaab:	Tel. 06022/62 31 49
	Gemeindereferentin Claudia Kloos	Tel. 06022/50 83 566

Bankverbindungen:

Elsenfeld:

Raiba Aschaffenburg eG

IBAN DE30795625140204103041

BIC GENODEF1AB1

Rück-Schippach

Raiba Elsavatal eG

IBAN DE61796655400000126900

BIC GENODEF1EAU

Redaktionsschluss für Blick 2020/01: 20.01.2020

Impressum:

"Blick" Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator Elsenfeld

Herausgeber: Pfarrgemeinderäte Christus Salvator Elsenfeld

Redaktion: Bruno Göb, Willi Hubert, Joachim Kempf, Christian Kraus,
Dr. Joachim Leeb, Holger Oberle-Wiesli (verantwortlich), Maria Schmidt,
Pfr. Dr. Heinrich Skolucki; Auflage: 2400 Stück

Adresse der Redaktion: Turmstraße 1, 63820 Elsenfeld, Tel. 06022/1230

Anzeigen: Kath. Pfarrbüro Christkönig Elsenfeld

Druck: Hansen Werbung GmbH & Co. KG, Kleinheubach

Der "Blick" erscheint 3x im Jahr und wird kostenlos an katholische Haushalte verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr und behalten uns vor, über die Veröffentlichung in jedem einzelnen Fall zu entscheiden. Auszüge, Übernahme und Abdruck sowie jede Art der Vervielfältigung aus diesem Pfarrbrief bedürfen der Genehmigung der Redaktion.

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Titelbild: Pfarrbriefservice.de, pixabay

*Advent, du bist die heilige Zeit
und weckst in uns die Achtsamkeit,
das Warten neu zu üben.*

*Advent, du gibst uns reichlich Zeit
und schenkst uns tiefe Innigkeit,
um menschlicher zu werden.*

*Advent, du sagst, es ist jetzt an der Zeit
und rätst uns zu mehr Wachsamkeit
für Gottes Ruf und Nähe.
(Paul Weismantel)*



Liebe Elsenfelder, Rück-Schippacher und Eichelsbacher!
Liebe Schwestern und Brüder!

Der Advent ist eine Zeit der Erwartung, des Wartens auf das eigentliche Fest - auf Weihnachten. Aber uns fällt es einfach schwer zu warten. Alles muss gleich und sofort passieren. Wenn der Weihnachtsmarkt eröffnet wird, es muss schon die Weihnachtskrippe mit dem Christkind da sein.

Aus dieser Aussicht heraus, fordert uns Papst Franziskus zur Besinnung auf, dass wir die wahre Bedeutung von Advent und Weihnachten im Blick haben.

Advent ist eine Zeit zur Wachsamkeit; wach zu sein für die Nähe Gottes.

Es ist eine Zeit der inneren Reinigung und der Wiederbesinnung darauf, dass in Bethlehem der Herr und Retter geboren wurde.

Unser Papst ruft im Advent besonders zur Hilfe für Notleidende auf.

Er sagt, dass es weder Gerechtigkeit noch sozialen Frieden geben kann, solange Arme vor den Türen der Christen liegen.

Wir sollen die gewohnten Lebensformen verlassen, um Hoffnungen und Träumen für eine neue Zukunft Raum zu geben. Advent soll eine Zeit für uns sein, in der wir unser Herz öffnen und uns konkret fragen, wie und für wen wir leben.

Wer im Advent und an Weihnachten nur an Konsum und Geschenke denkt, der verpasst Jesus.

Wir sollen ganz bewusst die kleinen „Flammen der Hoffnung anzünden“, die das Dunkel des Krieges vertreiben kann.



Vor 30 Jahren ist die Mauer zwischen West- und Ostdeutschland gefallen. Am 4. November 1989 versammelte sich eine halbe Million Demonstranten am Berliner Alexanderplatz. Vier Tage später trat das SED-Politbüro geschlossen zurück. Auf den Montagsdemonstrationen hieß es: „Wir sind ein Volk!“ und „Deutschland einig Vaterland“.

Ohne die Kirchen und das vielfältige und beharrliche Engagement der christlichen Gemeinden in der ehemaligen DDR wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Und ohne das christliche Beharren auf gewaltfreie Veränderung hätte die Geschichte womöglich einen anderen Verlauf genommen.

Und so können wir auch jetzt mit dem Papst beten: "Herr, vergib denen, die Krieg führen, die Waffen machen, um sich zu vernichten, und bekehre ihr Herz."

Es geht um die Bekehrung des Herzens, auch wenn diese Welt immer mehr aus den Fugen gerät, dazu ihre Seele verliert. Es geht um die Wandlung der Welt, in der sich Menschen bekriegen, in der der Stärkere immer gewinnt und der Schwache auf der Strecke bleiben muss; in der die Würde und die Besonderheit des Menschen, die er vor Gott besitzt, immer mehr in Frage gestellt und zerstört wird. Ja, in diese Welt, in dieses Leben, in dem sich lediglich einige wenige nur gut eingerichtet haben, nicht selten auf Kosten der anderen - kommt Gott zu uns. Emmanuel – Gott mit uns ist sein Name.

Dementsprechend feiern im Advent und an Weihnachten nicht die Großen, nicht die Starken, die Erfolgreichen. Ganz im Gegenteil: da feiern die Kleinen, die auf den König warten, der uns rettet aus unseren Ängsten und Sorgen. Ja, wir ersehen einen Retter, der einen neuen Anfang setzt.

Seine Geburt will diese Welt erleuchten, seine göttliche Gegenwart will uns Menschen verwandeln. Er schenkt uns große Freude und setzt der Unterdrückung, der Gewalt und der Vernichtung ein Ende.

„Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt“ (Lk 3,6).

Möge Gott in uns die Sehnsucht wach halten, um das Bemühen, IHM immer wieder zu suchen und zu begegnen.



Nur Gott kann Licht in unsere Dunkelheit bringen, in unsere Ungewissheit und Fragen, in unsere Ängste und Sorgen. Wir sehnen uns nach einem, der zu uns steht. Wenn wir ihm unser Herz öffnen, wird er unsere Sehnsucht erfüllen.

Ich lade Sie recht herzlich ein, zu den Gottesdiensten der Advents- und Weihnachtszeit, dass wir Gott in unseren Herzen einen Ort schaffen, an dem sein Sohn zu uns kommen kann. Unser Herz ist die eigentliche Krippe.

Ich wünsche Ihnen: Frohe und gesegnete Weihnachten!

Ihr Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki



FRIEDE! MIT DIR!

Mit der diesjährigen Weihnachtsaktion setzt sich Adveniat für den Frieden in Lateinamerika ein und gibt den Menschen vor Ort Hoffnung und Perspektiven.

Zusammen mit lokalen Projektpartnerinnen und -partnern macht sich Adveniat u.a. gegen Menschenhandel, gesellschaftliche Ungerechtigkeiten und die Ausbeutung der Umwelt stark. So werden die Menschen in Lateinamerika gestärkt und auf dem Weg aus der Armut in ein gerechtes und friedliches Leben unterstützt.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie diese wichtige Arbeit!

Spendenkonto · Bank im Bistum Essen

IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

www.adveniat.de



Sternsingeraktion 2020

„Frieden im Libanon und weltweit“

„Segen bringen, Segen sein. Frieden! Im Libanon und weltweit“ heißt das Leitwort der 62. Aktion Dreikönigssingen, das Beispielland ist der Libanon. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Rund 1,14 Milliarden Euro sammelten die Sternsinger seit dem Aktionsstart, mehr als 74.400 Projekte für benachteiligte Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa wurden in dieser Zeit unterstützt. Die Aktion wird getragen vom Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Das Thema Frieden am Beispiel des Libanon steht im Mittelpunkt der Aktion Dreikönigssingen 2020. Nach dem Bürgerkrieg von 1975 bis 1990 gelingt in dem kleinen Land im Nahen Osten ein weitgehend demokratisches und friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen und Konfessionen. Doch der gesellschaftliche Friede steht vor großen Herausforderungen, denn das Zusammenleben ist nach wie vor von Ressentiments geprägt. Zudem hat der Libanon seit dem Ausbruch des Bürgerkriegs im Nachbarland Syrien im Jahr 2011 rund 1,2 Millionen Flüchtlinge aufgenommen. Diese machen nun etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung aus. Die Bildungs- und Gesundheitsstrukturen des Landes reichen nicht aus, um den Bedürfnissen der geflüchteten Menschen gerecht zu werden. Die Hilfsbereitschaft der Libanesen ist teilweise in Ablehnung umgeschlagen. Auch unter Kindern und Jugendlichen kommt es zu Spannungen und Ausgrenzungen.

Die Projektpartner der Sternsinger arbeiten vor diesem Hintergrund mit einheimischen Kindern und mit Kindern aus Flüchtlingsfamilien. Ein wichtiges Ziel ist es, Frieden und Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion im Libanon zu fördern.

Die Aktion Dreikönigssingen 2020 zeigt den Sternsingern, wie wichtig es ist, friedlich und unvoreingenommen miteinander umzugehen. Sie zeigt auch, dass Kinder



und Jugendliche selbst aktiv zu einem friedlichen Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion beitragen können. So lernen die Sternsinger, dass Kinder und Jugendliche mehr verbindet als sie trennt – und dass es sich lohnt, offen und respektvoll aufeinander zuzugehen. Gleichzeitig würdigt die Aktion Dreikönigssingen den Einsatz der rund 300.000 Sternsinger, die als Friedensbotschafter den Segen zu den Menschen bringen und Spenden für hilfsbedürftige Kinder weltweit sammeln.

Auch in diesem Jahr beteiligen wir uns in den Gemeinden unserer Pfarrengemeinschaft an der Dreikönigsaktion. Wir suchen dafür wieder viele Kinder- und Jugendliche, die bereit sind als Sternsinger für diese gute Sache unterwegs zu sein. In Gruppen werden die Kinder wieder von Haus zu Haus ziehen und den Segen Gottes weitergeben. Dankbar sind sie für Spenden, die in Kinderprojekte fließen. Wir sind auch dankbar für Erwachsene, die diese Aktion unterstützen.

Die Sternsinger sind an folgenden Tagen unterwegs:

Elsenfeld:

Samstag 5. Januar:

Aussendung und Segnung der Sternsingergaben im Pfarrheim St. Gertraud.

Ab 10.30 Uhr besuchen die Sternsinger die Straßen
in den Gebieten rechts der Elsava.

Sonntag den 6. Januar:

10.30 Uhr Gottesdienst mit den Sternsingern.

Ab 12.30 Uhr werden die Gebiete links der Elsava besucht.

Bitte haben Sie Verständnis, wenn die Sternsinger nicht alle Straßen besuchen können. Entnehmen Sie der Rundschau, bei welchen Straßen eine telefonische Voranmeldung nötig ist. Wir kommen dann gerne gezielt bei Ihnen vorbei!



Vorbereitungstreffen:

Montag den 16. Dezember 2019 von 16.00 – 17.00 Uhr im Pfarrheim St. Gertraud

Die Kinder der 3. und 4. Klasse werden im Religionsunterricht über das Sternsingen informiert.

Kleiderausgabe und Probe

Samstag den 4. Januar 2020 um 10.30 Uhr in der Christkönigskirche.

Wer gerne mitmachen möchte aber am Vorbereitungstreffen verhindert ist, kann sich bitte bei

PastRef Holger Oberle-Wiesli telefonisch (Tel. 5083553)

oder per Email holger.oberle-wiesli@bistum-wuerzburg.de melden.

Eichelsbach und Rück-Schippach

Montag 6. Januar:

Der Aussendungsgottesdienst ist in Eichelsbach um 10.30 Uhr, in Rück-Schippach um 9:00 Uhr.

Danach sind die Sternsinger den ganzen Tag unterwegs.

In Eichelsbach und Rück-Schippach wird das Sternsingen von den Ministranten übernommen und von den Kommunionkindern unterstützt.

Verantwortlich: PastRef Holger Oberle-Wiesli und Team



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 20

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de



Am Samstag dem 14. September, waren 43 Ministrantinnen und Ministranten aus unserer Pfarreingemeinschaft wieder gemeinsam unterwegs. In diesem Jahr stand eine Besichtigung des Frankfurter Flughafens auf dem Programm.

Die Rundfahrt führte uns ins Flughafenvorfeld. Wir beobachteten Flugzeuge bei den Starts und Landungen und bekamen die verschiedenen Flugzeugtypen erklärt. Ganz nahe kamen wir an die riesigen Flugzeuge heran. Unser Begleiter im Flughafenbus beantwortete uns dabei viele Fragen. Anschließend fuhren wir nach Frankfurt ans Mainkai. Ein Spaziergang entlang der Promenade führte uns schließlich zum Römer und zum "Frankfurter Kaiserdom." Dort bestiegen wir den Turm und genossen die Aussicht über Frankfurt und zu den benachbarten Bankentürmen. Den Abschluss verbrachten wir bei einem Picknick im Generationenpark in Alzenau. Dort genossen wir die herrliche Anlage, spielten an der Kahl und hatten viel Spaß zusammen. Am späten Nachmittag kamen wir alle wieder glücklich in Elsenfeld an.



Aufbruch

Immer wieder müssen wir aufbrechen,
müssen Abschied nehmen,
Vertrautes hinter uns lassen.

Wer nicht Hoffnung und Zuversicht hat,
fürchtet den Aufbruch und seine Schmerzen,
denn er bringt oft den Verlust lieber Beziehungen,
bringt Verunsicherung und birgt Gefahren in sich.
Die Wege können durch Wüsten und Stürme führen,
aber Neuanfänge sind nötig, um weiter zu wachsen,
um der Sehnsucht zu folgen,
die tief in uns verborgen.

Je größer das Ziel der Sehnsucht,
umso schmerzhafter der Weg –

aber auch umso lohnender.

Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de

Weihnachtskarten unserer Krippe



Verkauf für 2 Euro/Stück incl. Umschlag:

- an den Adventssonntagen nach dem Gottesdienst um 10:30 Uhr
- zu den Öffnungszeiten im Pfarrbüro
- bei C. Leeb Kosmetik, Richard-Wagner-Str. 3, Eisenfeld



Perspektivwechsel

Advent: es kommt auf mich an

Nein, die Wahrheit ist

Dass der Advent nur laut und schrill ist

Ich glaube nicht

Dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann

Dass ich den Weg nach innen finde

Dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt

Es ist doch so

Dass die Zeit rast

Ich weigere mich zu glauben

Dass etwas Größeres in meine Welt hineinscheint

Dass ich mit anderen Augen sehen kann

Es ist doch ganz klar

Dass Gott fehlt

Ich kann unmöglich glauben

Nichts wird sich verändern

Es wäre gelogen, würde ich sagen:

Gott kommt auf die Erde!



Und nun lest den Text von unten nach oben!

Iris Macke, aus: Der Andere Advent 2018,

Verein Andere Zeiten, www.anderezeiten.de

Foto: © Peter Weidemann über Pfarrbrief-Service

**Frauenkreis und Frauenbund wünschen allen Mitgliedern
unserer Gemeinde ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest
und ein friedliches Neues Jahr 2020**



Maiandacht 2019 der Senioren in Eichelsbach



Am 15.5.2019 fand die diesjährige Maiandacht der Senioren statt. Für die Gestaltung in die St. Barbara-Kirche hatte die Leiterin des Senioren-Forums Eichelsbach, Frau Annemarie Löschinger, den „Amorbacher Dreiklang“ eingeladen. So erlebten die Besucher eine stim-

mungsvolle Andacht, in welcher der Schönheit Mariens mit Gesängen und Bibelstellen nachgespürt wurde. Dazu hatte Gemeindefereferentin Claudia Kloos entsprechende Texte vorbereitet; neben den ergreifenden Liedern des „Amorbacher Dreiklangs“ und den Texten des Lektoren-Teams kam dabei auch das Mitsingen und Mitbeten der Besucher nicht zu kurz. Die Einladung zu anschließendem Kaffee und Kuchen im Haus der Bäuerin wurde gerne angenommen.



Bruno Göb

Jahreswende

**Viele Kalenderblätter
abgerissen**

**ein Tag nach dem anderen
vergangen**

**Am letzten
innehalten und zurückblicken
auf gute und schlechte Tage
auf Gelingen und Versagen**

**Dann - mit Gottvertrauen -
das neue Jahr beginnen**

Katharina Wagner, www.pfarrbriefservice.de

Internetseelsorge.de

Seelsorge online

An Grenzen gestoßen?
Den Sinn aus den Augen verloren?
Mit Fragen allein gelassen?

» Wir unterstützen Sie, einen Weg zu finden.
Schreiben Sie uns – anonym, kostenlos,
datensicher per Webmail.



In unserer Bücherei tut sich was

Am Sonntag 29.09.19 hatte das Büchereiteam zur Tonie-Party eingeladen und konnte zahlreiche Familien mit ihren Kindern in der Bücherei begrüßen. Spaß hatten die Kinder bei der Herstellung eines Toniehauses.



Insgesamt haben unsere jungen Mitarbeiterinnen mit den Kindern verschiedener Altersstufen mit großer Begeisterung 24 Häuser gebaut. Außerdem konnten die Kinder Tonies ausmalen und natürlich Tonies hören.



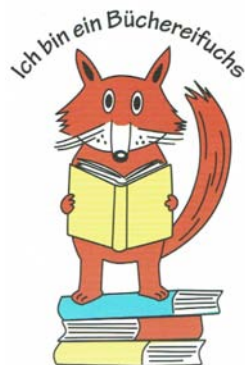
Auch die Vorleserunde und das Bilderbuchanschauen kamen nicht zu kurz. Die Kinder hatten große Freude an den angebotenen Aktivitäten und nutzen auch die Gelegenheit, Bücher und Tonies auszuleihen.

Bei Kaffee und Kuchen konnten sich die Eltern verwöhnen lassen und kamen so miteinander ins Gespräch.

Insgesamt war dies ein gelungener Nachmittag und wir hatten wieder einmal die Möglichkeit, unsere Bücherei als Ort der Begegnung und der Entspannung

zu präsentieren.

Fazit der Eltern: Das können Sie wieder einmal veranstalten, wir kommen gerne wieder.



Eine besondere Überraschung hatten die MinistantInnen für uns. Sie übereichten aus ihrem Erlös der Klapperbuben und -mädchen einen Geldbetrag von 100 €. Für diesen Betrag, über den wir uns sehr gefreut haben, können wir in das Leseförder-Konzept „Ich bin ein Büchereifuchs: Bücherei erleben – Bücherei entdecken - Bücher werden Freunde“ mit unseren Vorschulkindern einsteigen.

Ein weiteres Highlight war unsere Prinzessinnenausleihe. Als Mitarbeiterin in unserem Team ließ es sich unsere Weinprinzessin Ann-Maria Till nicht nehmen und lud während der Ausleihe am 04.10.19 zur Verkostung ihres Prinzessinnenweins ein. Dabei konnten die Kinder Traubensaft genießen und erhielten von der Weinprinzessin eine Überraschung.





Die Kinder erhielten von der Weinprinzessin ein Krönchen.
Am 15. Oktober fand in unserer Bücherei das Regionaltreffen der Bücherei in der Diözese für den Landkreis statt. Neben einer Buchausstellung hatte unsere Büchereifachbetreuerin Frau Dorobek vom Medienhaus Würzburg viel Neues zu berichten und gab uns hilfreiche Tipps für unseren Büchereialtag.

Bitte beachten Sie:

Am Sonntag 22.12.2019 ist die letzte Ausleihe vor der Weihnachtspause.

Ab Sonntag 5. Januar 2020 sind wir wieder für Sie da:

**mittwochs von 17:00 bis 18:30 Uhr und
sonntags von 10:00 bis 11:30 Uhr**

Sie erreichen uns während der Ausleihe unter Tel. 06022-623632

koeb-rueck-schippach@t-online.de

Informieren Sie sich auf unserer Homepage

www.koeb-rueck-schippach.de

**Für eine gemütliche Stunde
in der warmen Stube
haben wir genau die richtige Literatur.**



Licht aus !

Streulicht von Straßenlampen, Leuchtreklamen, Flutlichtanlagen und viele andere Lichtquellen haben vielerorts den Nachthimmel verschwinden lassen und bilden stattdessen weithin sichtbare „Lichtriesen“ über den Ballungszentren. Doch es gibt gute Gründe, Mensch und Tier die Nacht zu erhalten.

Lebewesen brauchen Licht und Dunkel. Die sich im Jahreslauf verändernde Tag- und Nachtlänge beeinflusst wichtige Abläufe wie Nahrungssuche, Fortpflanzung oder die Vorbereitung auf die Winterruhe der Tiere. Selbst eine vergleichsweise schwache Beleuchtung im Garten kann schon die „innere Uhr“ durcheinander bringen.

Besonders auf die ohnehin angeschlagene Insektenwelt wirkt sich Licht zu ungewohnter Zeit gravierend aus: Nachtfalter stellen rund 90% aller Schmetterlingsarten in Deutschland. Die meist einfach als „Motten“ bezeichneten Falter sind nicht nur wichtige Bestäuber, sondern dienen auch den nachtaktiven Fledermäusen, Igelrn oder Spitzmäusen als Nahrung. Jede Nacht verenden Millionen Insekten an Lampen, die sie für den Mond halten und orientierungslos bis zur totalen Erschöpfung umkreisen. Andere schlüpfen auf dem Weg zum Licht in Ritzen der Lampengehäuse und sind dort gefangen oder sie verbrennen an heißen Leuchtmitteln. Trotz dieser und vieler weiterer Auswirkungen auf die Tierwelt werden die wenigsten Gartenbesitzer ganz auf eine Außenbeleuchtung verzichten wollen. Aus Sicherheitsgründen möchten viele zumindest einige Bereiche ihres Grundstücks ausleuchten. Dann sollte man zumindest „warmweiße“ LED-Leuchten mit einer Farbtemperatur von max. 3000 Kelvin wählen. Lampen mit Lichtfarben im UV- und Blau-Bereich über 3000 Kelvin sind dagegen nicht zu empfehlen, da Insekten besonders sensibel auf diese Strahlung reagieren und die Orientierung verlieren. Bevorzugen Sie ferner gelbe, orange und rötliche Lichtfarben, die auch für das menschliche Auge angenehmer sind und weniger blenden.



Hier noch ein paar weitere Tipps vom Landesbund für Vogelschutz:

- Nur so viel Beleuchtung wie unbedingt nötig, v.a. in der Zeit von April bis Oktober, wenn die meisten Insekten aktiv sind.
- Verwenden Sie Zeitschaltuhren oder Bewegungsmelder.
- Richten Sie Strahler nie nach oben. Beleuchten Sie keine Pflanzen von unten.
- Begrenzen Sie den Lichtkegel auf den zu beleuchtenden Bereich.
- Achten Sie auf geschlossene Lampengehäuse, in die keine Insekten eindringen können.

Quelle: Vgl. LBV „Vogelschutz“ 3/19

Ein neues Lesejahr beginnt

Das Evangelium nach Matthäus

Das Matthäus-Jahr eröffnet den Dreijahresrhythmus der kirchlichen Leseordnung. Das zwischen 80 und 90 n. Chr. verfasste Matthäus-Evangelium steht an der Spitze des Neuen Testaments; in der Alten Kirche wurde es am meisten gelesen. Von einem an Christus glaubenden Juden verfasst, wendet sich das Evangelium an eine Gemeinde aus Juden und Nichtjuden.

Quellen und eigene Akzente

Etwa die Hälfte des Matthäus-Stoffes, vor allem Erzählungen, stammt von Markus, etwa ein Viertel aus einer Matthäus und Lukas gemeinsamen Spruchquelle. Matthäus fügt Worte Jesu zu großen Reden zusammen. Bedeutsame Quelle sind ihm zudem die heiligen Schriften Israels. Auch wenn Matthäus viele Traditionen einarbeitet: Sein Evangelium ist eigenständige Komposition. Für Matthäus ist vor allem die Einheit von Jesu Worten und Taten wichtig; Worten Jesu folgen stets wunderbare, heilsame Handlungen. Diese Einheit soll auch die Nachfolger Jesu auszeichnen.

Jesus im Lichte biblischer Verheißung

Charakteristisch für Matthäus' Blick auf Jesus ist die Verwendung von Erfüllungszitaten, in denen das Leben Jesu im Lichte biblischer Verheißungen leuchtet. Bemerkenswert ist auch die Fülle von Hoheitstiteln für Jesus. Der Titel „Immanuel“ („Mituns-Gott“ 1,23; vgl. Jes 7,14) findet sich nur bei Matthäus, und er rahmt gleichsam das ganze Evangelium: „Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ (28,20). Jesus ist „der Christus“. Er ist „Sohn Abrahams“, und als Christus (Messias) und Heiland ist er „Sohn Davids“. Jesus ist „Sohn Gottes“ (16,16). Die einzigartige Gottessohnschaft bestätigt sich in seiner Herkunft aus dem Heiligen Geist (1,18) und in der Geburt von der Jungfrau Maria (1,25). Jesus wird im Matthäus-Evangelium „Herr“ genannt. Er ist „der Menschensohn“, der von Gott jetzt schon bevollmächtigte Mensch, aber auch die hohe richterliche Gestalt, deren Kommen am Ende der Zeiten erwartet wird.

Die Gerechtigkeit tun

Für Matthäus ist Jesus der Lehrer der Gerechtigkeit. In Wort und Tat legt er den Willen Gottes aus, der in der Tora geoffenbart ist und durch sein Wirken erfüllt wird (5,17–20). In Jesu Wort und Tat zeigt sich überwältigend Gottes Zuspruch zum Menschen; er geht dem Anspruch voran und ermöglicht dessen Erfüllung. Menschliches Handeln, so betont Matthäus, hat Gewicht; das Gericht am Ende der Zeiten schaut auf das Tun. Gottes Liebe und Treue, die in Jesus, dem Messias und Gottessohn, aufleuchten, entsprechen darum die Jünger und Jüngerinnen Jesu, wo immer sie sich für Gottes guten Willen öffnen und die Gerechtigkeit tun.

Gottes Volk: Gemeinschaft von Juden und Nichtjuden

Dass Christus, in dem Gott handelt, zuerst für das Heil Israels entscheidend ist, dann aber auch für das Heil aller Nichtjuden, dürfte für Konfliktstoff gesorgt haben, auch in der matthäischen Gemeinde selbst. Konservative Gemeindeglieder konnten sich durch diese Öffnung der göttlichen Heilsverheißung auf die Völker bedroht fühlen. Doch gerade dies, die Einheit von Juden und Nichtjuden im Gottesvolk, ist Anliegen des Matthäus. JHWH handelt in der Geschichte Israels und der Völker. Dies zeigt sich in Jesus und seiner Lebensgeschichte bis in Tod und Auferweckung hinein. Für Matthäus ist und bleibt Israel auserwählt und zuerst be-



rufen, doch diese biblische Tradition wird um ebenfalls biblische Traditionen ergänzt, die um die Gestalt Abrahams, des Nichtjuden, kreisen, die Bedeutung nichtjüdischer Figuren anerkennen – Frauen im Stammbaum Jesu, und um die universalen Hoffnungen etwa bei Jesaja. In der spannungsreichen Einheit beider Traditionslinien lebt die matthäische Gemeinde, und leben wir.

Susanne Sandherr

aus: Magnificat. Das Stundenbuch, 12/2019, Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer;
www.magnificat.de In: Pfarrbriefservice.de

Pater Richard

Pater Richard ist uns ja schon seit vielen Jahren als weltoffener und unkomplizierter Zeitgenosse bekannt. Viele Einladungen und Begegnungen bei Elsenfelder Familien konnten dies auch in diesem Jahr dies bestätigen. Dabei konnte er auch seine hervorragenden Sprachkenntnisse als Vermittler bei Familiengesprächen einsetzen, nach dem Motto: Pater Richard verbindet International!

Schön, dass Pater Richard auch in diesem Jahr bei uns war und mit Gottes Hilfe auch kommendes Jahr bei uns sein kann.

K.-J. Fries





Bibelkreis in der PG Christus Salvator Elsenfeld



Regelmäßig treffen wir uns zum gemeinsamen Bibelkreis. Im Mittelpunkt steht dabei immer eine Lesung oder das Evangelium des folgenden Sonntags. Dabei wenden wir verschiedene Methoden des Bibelteilens an.

**Wir treffen uns jeweils am Montag von 8.30 - 9.30 Uhr
- 16. Dezember - 13. Januar - 10. Februar
oder am Abend jeweils am Montag von 20.00 - 21.00 Uhr
2. Dezember - 27. Januar
im Pfarrheim St. Gertraud in Elsenfeld**

Der Bibelkreis ist ein offenes Angebot für alle Interessierten.

Begleitung: PastRef Holger Oberle-Wiesli
Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator Elsenfeld



Werkstattabend Rück-Schippach

Am 19. September 2019 trafen sich über 50 Frauen und Männer aller Altersgruppen aus Rück-Schippach im Pfarrsaal. Ziel des Treffens, das unter dem Motto „Unser künftiges Pfarreileben“ stand, war ein Rückblick über das vergangene Jahr in der Gemeinde, die ohne ein gewähltes Gremium des Pfarrgemeinderates vergangen ist.



Es sollte Raum sein um ein Resümee zu ziehen und zu schauen, was die Monate ohne Rat vor Ort bedeutet haben.

Des Weiteren ging es um den Austausch und die Möglichkeit über die Zukunft nachzudenken, konstruktive Kritik zu äußern und Ideen zu entwickeln, wie die Seelsorge vor Ort gestaltet werden kann.

Zu Beginn informierte das Seelsorgeteam über die geplanten künftigen Veränderungen, die unser Bistum und damit eine jede Pfarrei betreffen werden. Die gesellschaftlichen Veränderungen und ebenso die innerkirchlichen Bewegungen sind ausschlaggebend für ein sich gewandeltes und weiter wandelndes Gemeindebild. Die Idee der Gemeindeteams aus dem Erzbistum Freiburg wurde vorgestellt und durch guten Austausch, Anregungen und Wortmeldungen wurden wichtige Bereiche genannt und erläutert, die die Gemeinde Rück-Schippach auszeichnen. Was wichtig und wertvoll erlebt und gelebt wird, muss erhalten bleiben, besonders die vielen Bereiche, wo Gemeinde lebt und für die Anderen wirkt.

Am 13. November fanden sich nun erneut Interessierte zusammen, die die Idee eines Gemeindeteams weiter entwickeln möchten. Eingeladen sind alle Interessierte, alle Frauen und Männer, die bereits in einem bestimmten Bereich Aufgaben übernehmen, z. B. im Bereich der Kirchenmusik, Jugendarbeit, Besuchsdienste, Gottesdienstgestaltung usw. - um nur einige zu nennen.

**Gehen wir gemeinsam in SEINEM Namen -
seien wir Kirche für die Menschen.**

Für das Seelsorgeteam,
Claudia Kloos

Gemeindereferentin

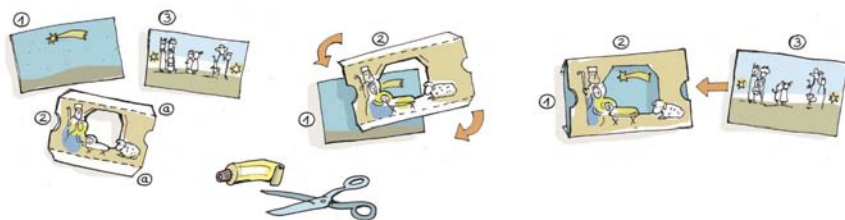
Bild: Pfarrbriefservice: Anemone123 / Pixabay.com

Mitmachtipp: Bastle dir eine besondere Weihnachtskarte

Überrasche liebe Menschen mit einer selbstgebastelten Weihnachtskarte. Wie das geht, zeigt dir untenstehende Anleitung. Der Clou: Die Karte enthält ein Motiv zum Herausziehen. Auf der Rückseite der Karte ist Platz für einen persönlichen Gruß.

Und so geht's:

1. Schneide die drei nummerierten Teile zunächst grob aus und klebe sie auf ein etwas festeres Papier (z.B. dünnen Karton). Wenn der Kleber getrocknet ist, schneidest du sie entlang der durchgängigen schwarzen Linien aus.



2. Die Flächen a und b an Teil 2 sind Klebeflächen. An den gestrichelten Linien muss gefalzt werden. Bestreiche die Rückseiten dieser Klebeflächen mit Kleber und klebe sie auf die Rückseite von Teil 1 so, dass Teil 2 Teil 1 umfasst.

3. So entsteht ein Zwischenraum zwischen Teil 1 und Teil 2, in den du Teil 3 hineinschieben kannst. Text und Bilder: Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de



Interview mit Annemarie Lösching



Annemarie, seit vielen Jahren leitest Du den Seniorenkreis Eichelsbach; darüber hinaus berätst du in Seniorenfragen die Marktgemeinde Elsenfeld und bist schon in der dritten Amtsperiode Dekanatsvorsitzende des Katholischen Senioren-Forums im Dekanat Obernburg. Wie planst und organisierst du mit Deinem Team über das Jahr hinweg die Veranstaltungen?

Mit meinem Team vom Seniorenkreis Eichelsbach halte ich 2mal im Jahr eine Teambesprechung für das jeweilige halbe Jahr ab. Als Vorsitzende des Seniorenbeirates lade ich alle 6-8 Wochen die Beiratsmitglieder zur Sitzung ein. Wir besprechen, was in unserer Gemeinde

noch zum Wohle der Senioren getan werden muss. Als Dekanatsvorsitzende halte ich den Kontakt zu den jeweiligen Seniorenkreisleiterinnen und organisiere die Dekanatswallfahrt, die Frühjahrs- und Herbstversammlungen.

Welches sind in der Rückschau bisherige Höhepunkte bei diesen Unternehmungen?

Höhepunkte der Veranstaltungen mit dem Seniorenkreis sind im Frühjahr. Dieses Jahr war der Kabarettist Jürgen B. Hausmann, bekannt aus dem WDR-Fernsehen, bei uns. 240 Personen konnte ich begrüßen. Voriges Jahr hatten wir den Karnevalisten und Diakon Willibert Pauels zu Gast. Er ist im Kölner Karneval nicht mehr weg zu denken. Ich versuche stets, für die Senioren ein tolles Programm für den Nachmittag zu bekommen; denn sie haben das Recht, auch am Nachmittag zu lachen ohne einen weiten Weg auf sich zu nehmen.

Im Sommer 2018 unternahmen wir eine Busreise zur Kürbisaustellung in Ludwigsburg, dieses Jahr fuhren wir zur Mohnblüte ins Frau Holle-Land Nordhessen.



Könntest Du bitte kurz etwas von Dir erzählen?

Ich bin in 1947 in Augsburg geboren; als ich 14 Jahre alt war, zogen meine Mutter und ich nach Kassel. 1968 hat es mich nach Eichelsbach verschlagen. Habe 2 Kinder und 4 Enkelkinder

Wie ich weiß, ist das Basteln ein großes Hobby von Dir. Hast Du noch andere „Steckenpferde“?

Seit 35 Jahren bin ich die Technische Leiterin der Jagdhornbläsergruppe des Schützenvereins Eschau. Musik ist ein großes Hobby von mir. Außerdem bin ich Hobbymalerin, und Stricken ist auch eine Leidenschaft, der ich gerne nachgehe.

Welcher Kirchenbau oder Kirchenraum gefällt Dir am besten?

Mir gefallen die Barockkirchen sehr gut. Als Kind ging ich immer nach Kloster Holzen (bei Donauwörth) - eine wunderschöne Barockkirche ähnlich wie die Wieskirche bei Kaufbeuren. Aber unsere Eichelsbacher Kirche hat auch Charme.

Was war Dein schönstes Gottesdiensterlebnis?

Mein schönstes Gottesdiensterlebnis war im Dom zu Fulda bei der Dekanatswallfahrt.

Gibt es etwas, wovor Du Angst hast?

Angst habe ich nicht. Angst ist ein schlechter Wegbegleiter. Ich vertraue auf Gott, das hat mir auch in schweren Zeiten geholfen.

Worauf freust Du Dich? Was macht Dir Freude?

Ich freue mich jeden Tag, dass ich gesund bin und alle Dinge tun kann, die mir Spaß machen. Freude macht es mir, wenn ich male oder Musik mache sowie die Seniorennachmittage zu planen und zu organisieren.

Das Interview wurde geführt von Bruno Göb

Es ist Zeit für den Wandel

Notker Wolf zu Gast in Eisenfeld

Am 1. Oktober war der Abt und ehemalige Abtprimas der Benediktiner Notker Wolf aus St. Ottilien in der Christkönigskirche in Eisenfeld zu Gast. Er ist bekannt durch seine langjährige Tätigkeit als Abtprimas aber vor allem auch durch zahlreiche Fernsehauftritte und als Buchautor. Notker Wolf sprach an diesem Abend über die Situation in unserer Gesellschaft und unserer Welt. Die Kirche war sehr gut gefüllt und viele Interessierte hatten sich eingefunden.



Wir leben in Frieden. Wir leben in Wohlstand. Und wir stehen an einem Scheideweg. Wir stehen vor der Entscheidung, ob wir bildhaft gesprochen, auf einer Autobahn weiterrasten, oder ob wir rechts abbiegen, umkehren und unseren Lebensstil gründlich überdenken. Viele Themen wurden an diesem Abend angesprochen: der Klimawandel, das Machtstreben, der Umgang mit Geld, der Generationenvertrag, der Umgang mit Medien, das sich gegenseitige Ausstechen im Wirtschaftsleben, die Flüchtlingsfrage, das Aufkommen von Populismus.

Deutlich geworden an diesem Abend ist, dass es keine leichten und einfachen Antworten gibt. Unsere Welt ist zu komplex, so dass das einfache schwarz - weiß Denken nicht möglich. Mancher Besucher hat sich sicherlich einfache Antworten gewünscht. Als Benediktiner gab Notker Wolf Anregungen aus der Regel des Heiligen Benedikt. Der Weg der Zukunft fängt bei jedem selbst an.

Es ist die Kunst der Mäßigung in allen Dingen, sie steht auch für Bescheidenheit und Sich-selbst-zurücknehmen-Können.

Es ist ferner die Kunst der Unterscheidung in allen Dingen, sie steht auch für Demut, Vertraulichkeit, Treue und Zuverlässigkeit.

Und es ist ferner die Kunst der Geduld mit sich selbst und den Mitmenschen und das Ausharren in allen Lebenslagen.

Notker Wolf gab keine fertigen Rezepte, sondern Anregungen für das eigene Leben und dadurch auch für die Mitgestaltung unserer Zukunft.

Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli



**Einladung zum vorweihnachtlichen Benefizkonzert
Samstag, 14. Dezember 2019 18.00 Uhr
in der Christkönigkirche Elsenfeld**

Es wirken mit:

- ***Jugendorchester des Musikverbandes***
- ***Musikverein Concordia Elsenfeld***



Es erwartet Sie ein festliches weihnachtliches Programm.

Eintritt frei – Spenden erwünscht!

(Der Reinerlös wird für die Finanzierung der bereits durchgeführten Innenrenovierung der Christkönigkirche verwendet.)

Mountainbikewallfahrt 2019

Am 13. Oktober fand wieder unsere Elsenfelder Mountainbikewallfahrt statt, in diesem Jahr bereits zum 12. Mal.

Nach dem Einsammeln der Mitradler*innen in Elsenfeld und Rück-Schippach fanden wir uns in der Eichelsbacher Feldkapelle zum Morgengebet ein. Wofür bin ich Gott, meinen Mitmenschen und mir selbst dankbar? Dieser Frage sollten wir auf unserer heutigen Tour nachgehen.

Die führte uns über kleine Feldwege nach Sommerau. Nach dem Aufstieg über die Burg Wildenstein auf die Geishöhe konnten wir bei tollstem Sonnenschein auf dem Ludwig-Keller-Turm die fantastische Aussicht genießen, bevor es wieder rasant hinab ins Elsavatal ging. Gleich nach Hobbach kletterten wir hinauf bis zum Zollstock, um gleich wieder nach Hausen abzufahren. Der letzte Anstieg führte uns direkt zur Hausener Muttergotteskapelle, wo wir unsere Wortgottesfeier unter dem Motto „Dankbarkeit“ aufgrund des sonnigen Wetters wieder vor die Kapelle verlegten.

Über Stock und Stein führte unser Heimweg vorbei an der Elsenfelder Kapelle direkt auf den Apfelmart, wo wir unsere Tour gemütlich ausklingen ließen.





Herzliche Einladung zu einer
besinnlichen Stunde im Advent
am Samstag, den **21. Dezember 2019**
um **18:30 Uhr**
in der Christkönigkirche Elsenfeld.

Ihre **SINGGRUPPE SILOAM**

Mit der KjG auf Weltreise

Vom 28.7.-3.8.2019 fand unser Zeltlager auf dem wunderschönen Zeltplatz am Sodener Wandererheim statt. Jeden Tag verbrachten wir auf einem anderen Kontinent. Vor allem die Zeitumstellung sorgte für viel Erheiterung, wenn zum Beispiel die Nachtruhe um 17 Uhr begann.

Was wir alles auf unserer Weltreise erlebt haben, fassten die Gruppenleiter*innen in ihrem Lied zur Melodie von „Lady in black“ am Bunten Abend zusammen:

1. Wir starteten in Europa, der Checkin der war wunderbar

Die lagerlose Alltagszeit vergessen und vorbei

Die Zelte standen schnell bereit für eine schöne Lagerzeit

Zum Abendessen gabs Spinat, Kartoffeln und Rührei

2. Am Montag gings nach To Ki O, das Basteln machte uns sehr froh

Origami, Lavendeldruck und Fächerbau mit Fleiß

Mit Spinnennetz und Seiltransport stärkte sich das Team sofort

Zum Abendessen gab es Curry und natürlich Reis

3. Auf Safari in Down under wunderten wir uns doch sehr

Elefanten, Löwen und Nashörner waren überall

Am Nachmittag rannten wir viel und übten uns im Juggerspiel

Am Lagerfeuer gabs Krawall bei einem Überfall

4. Springen, schätzen, Erbsenschlag, danach lecker Couscoussalat

In Afrika am Mittwoch mit Gummihuhngolf

Beim Gottesdienst ganz leise gings um Begleiter auf der Reise

Am Abend kämpften Dorfbewohner gegen den Werwolf

5. Am Donnerstag lernten wir viel über Wasser mit dem Klimobil

In Brasilien zur Mittagsstund ein Geburtstagslied erschallt

Nach dem Batiken rot, gelb und blau hängten wir bunte T-Shirts auf

Bei der Nachtwanderung hallten Schreckensschreie durch den Wald

6. Pancakes sind zum Frühstück da, das gibts nur in den USA
Beim Beauty-Day machten wir uns alle so richtig schick
Beim Bunten Abend ist was los, die Stimmung heut ist sehr famos
Dass Ihr hier mitgefahren seid ist unser größtes Glück.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen bedanken, die uns so toll unterstützt haben:

- der Firma Becker für den Rabatt beim Einkauf unseres Bastelmaterials
- der Bäckerei Weigand und dem Aschaffener Unverpackt-Laden für den Rabatt und die Möglichkeit, sehr viel Müll einzusparen beim Einkauf von Kaffee, Nudeln, Reis, Couscous, Kichererbsen, Linsen und Müsli
- Claudia Kloos, dass sie sich Zeit genommen hat für eine wunderbare Wortgottesfeier
- den Überfallern, die uns ganz schön auf Trab gehalten haben
- Leonie und Felix, die uns mit dem Klimobil und dem Thema „Wasser“ besucht haben
- unserem Küchenteam mit Peppi, Susi, Wolfgang und Max.

Was wären wir nur ohne Euch

- Gerald und Johanna Zöllner, der Hausmeister-Familie der Rücker Turnhalle, für das spontane Angebot, die feuchten Zelte in der Halle zu trocknen
- und allen Gruppenleiter*innen für Euren Einsatz. Für viele war es das erste Zeltlager mit Leitungsfunktion, Ihr habt das ganz toll gemacht.

Jetzt freuen wir uns alle auf unsere Gruppenstunden, das Zeltlagernachtreffen im Herbst und unser Zeltlager in der ersten Ferienwoche 2020 in Heimbuchenthal.



Faires Torwandschießen auf dem Apfelmarkt

Am 13. Oktober waren wir als Partnerverein der Fairtrade-Gemeinde Elsenfeld bei der Verleihung des Siegels „Fairtrade-Kommune“ im Rahmen des Apfelmarktes natürlich mit von der Partie.

Die Marktbesucher*innen konnten mit fair produzierten Fußbällen auf unsere Torwand schießen, die wir im Vorfeld aus den Restbrettern des Abenteuerspielplatzes gebaut hatten. Als kleine Belohnung gab es dafür eine faire Schokolade. Die Torwand wird bald im Elsavapark aufgestellt und kann dort zu den Öffnungszeiten bespielt werden.

Seit vielen Jahren engagieren wir uns für den fairen Handel. Wir achten zum Beispiel beim Einkauf von Lebensmitteln für unsere Gruppenstunden und das Zeltlager darauf, dass sie fair und möglichst regional produziert wurden, im Rahmen des KjG KochFAIRgnügens haben wir ein leckeres und faires 3-Gänge-Menü zubereitet, das KjG-Klimobil hat uns auch schon mit einer Bildungseinheit zum Thema „faire Lebensmittel“ auf dem Zeltlager besucht und am ersten Advent werden wir in der Kirche wieder Schoko-Nikoläuse aus fairer Schokolade unter dem Motto "Nikolaus statt Santa Claus" verkaufen.

Fairer Handel bedeutet mehr Gerechtigkeit für unsere Mitmenschen. Das ist uns sehr wichtig und deshalb freuen wir uns sehr, das unsere Heimatgemeinde jetzt eine Fairtrade-Gemeinde ist.



Plenty GoodRoom

www.PlentyGoodRoom.de



**T
o
t
a
l

P
r
a
i
s
e**

Gospelkonzert

Samstag, 25. Jan. 2020

Eintritt

10,- EUR Vorverkauf

12,- EUR Abendkasse

19:00 Uhr

Einlass: ab 18:30 Uhr

Vorverkauf (ab 1. Nov. 2019)

Buchhaus: 06022 - 614492

Pfarrbüro: 06022 - 1230

Christkönigkirche, Elsenfeld

Turmstraße 1, 63820 Elsenfeld

Veranstalter: Pfarrei Christkönig, Turmstraße 1, 63820 Elsenfeld



*....da berühren sich
Himmel und Erde,
dass Friede werde unter uns.....*

Danke an alle Mitchristen, die sich in der Gebetsgemeinschaft schon die vielen vergangenen Jahre einbringen und das Gebet mittragen, einen großen Dank dafür! Wir vertrauen auf die Kraft des Gebetes und laden herzlich ein:

15. Dezember 18:30 Uhr

**Aussendung des Friedenslichtes - DPSG Stamm Germania Pfadfinderschaft
Christkönigkirche/ Eisenfeld**

weitere Gebetszeiten folgen....

Für die Gebetsgemeinschaft,
Claudia Kloos - Gemeindereferentin



neu

Kirchenführer über die Christkönigskirche



24 Seiten

über 40 aktuelle Fotos

besonderes Format

Detailaufnahmen
und Pläne

historische Fakten

Hinweise
zur Spiritualität
des Kirchenbaus

Für 5,- Euro
erhältlich im Pfarrbüro
oder in jeder Buchhandlung
ISBN 978-3-933915-46-7



VERLAGSATELIER MICHAEL PFEIFER

Stille Anbetung in Elsenfeld

Seit einigen Jahren wird in Elsenfeld regelmäßig im Anschluss an die Eucharistiefeyer am Freitag Abend eine kurze Eucharistische Aussetzung mit Gebet angeboten.

Im PGR und im Seelsorgeteam haben wir uns dazu entschlossen die Möglichkeit zum Gebet vor dem Allerheiligsten umzustellen.

Ab 15. November besteht die Möglichkeit zur Stillen Anbetung in der Christkönigskirche im „Raum der Stille“ im hinteren Teil bei der Pieta von 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr. Im Anschluss daran wird das Allerheiligste übertragen und wir feiern miteinander die Heilige Messe. Der Eucharistische Segen entfällt.



Stille Anbetung in Schippach

In der Sakramentskapelle ist jeden Donnerstag von 9.00 - 19.00 Uhr Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Abschluss um 19.00 Uhr mit der Heilige Messe.



„Abendstunden - Sternstunden“

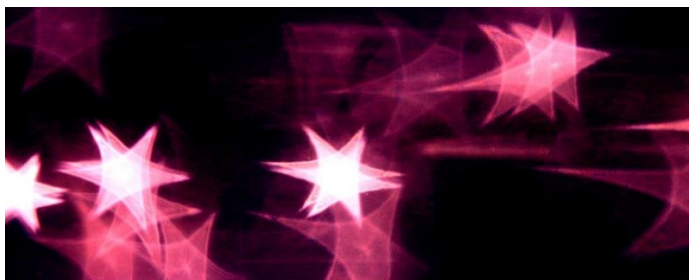


Bild: Pfarrbriefservice - Peter Weidemann

Auch im Herbst und Winter wird die Christkönigskirche wieder an bestimmten Abenden geöffnet sein.

Es liegen Texte aus und verschiedene Orte in der Kirche sind besonders gestaltet. Der ganze Kirchenraum lädt ein zu Besinnung und Gebet. Zum jeweiligen Thema sind Texte aufgelegt, die zum Nachdenken anregen.

In der ehemaligen Taufkapelle ist in dieser Zeit Christus in der Gestalt des Eucharistischen Brotes gegenwärtig.

Die Kirche ist geöffnet von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr.

Um 21.30 Uhr Abschluss mit dem Nachtgebet der Kirche.

Folgende Termine sind vorgesehen:

Dienstag 17. Dezember - Weihnachten „Weil ich euer Bruder wurde“

Dienstag 11. Februar - Masken tragen

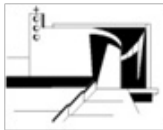
Sie entscheiden selbst, wann Sie kommen und wann Sie gehen.

Ihr PastRef Holger Oberle-Wiesli



Eichelsbach	Elsenfeld	Rück Schippach
<p>24.12. Heiliger Abend 18.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunionspendung und Segnung der Kinder</p> 	<p>16.00 Uhr Krippenspiel</p> <p>22.00 Uhr Christmette</p> 	<p>16.00 Uhr Krippenfeier in St. Pius</p> <p>18.00 Uhr Christmette in St. Pius musikalisch gestaltet vom Gesangverein</p>

25.12. 1. Weihnachtstag - Hochfest der Geburt des Herrn

<p>09.00 Uhr Messfeier</p>	<p>10.30 Uhr Messfeier musikalisch gestaltet vom Musikverein und Segnung der Kinder</p> <p>17.00 Uhr Feierliches Vespergebet zu Weihnachten</p>	<p>9.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunionspendung in St. Pius</p> 
--------------------------------	---	--

26.12. 2. Weihnachtstag - Fest des hl. Stephanus

<p>09.00 Uhr Messfeier musikalisch gestaltet vom Musikverein Segnung des Johannes- weines</p>	<p>10.00 Uhr Wortgottesfeier im Haus Dominic</p> <p>10.30 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunionspendung</p>	<p>10.30 Uhr Messfeier in St. Johannes mit Segnung des Johannes- weines und Segnung der Kinder</p>
---	---	--



Eichelsbach	Elsenfeld	Rück Schippach
31.12. Silvester 18.00 Uhr Messfeier am Vorabend mit Jahresabschluss	18.00 Uhr Andacht zum Jahresabschluss	17.30 Uhr Andacht mit Jahresabschluss in St. Pius
01.01. Neujahr	10.30 Uhr Messfeier	09:00 Uhr Messfeier in St. Pius
06.01. Dreikönig 09.00 Uhr Messfeier mit Aussendung der Stern- singer	10.30 Uhr Messfeier mit den Sternsängern, die bereits am 05.01.19 unterwegs sein werden	09.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung in St. Pius mit Aussendung der Sternsinger

Bitte beachten Sie die jeweils aktuelle Gottesdienstordnung in der Rundschau wegen möglicher Änderungen Danke!

Das Seelsorgerteam, die Damen von den Pfarrbüros, die Mitglieder der Kirchenverwaltungen und Pfarrgemeinderäte wünschen

ein Frohes Weihnachtsfest

und ein

Gesegnetes Neues Jahr 2020

Ein herzliches "Vergelt's Gott" allen unermüdlichen Helferinnen und Helfern, die dafür Sorgen, dass unsere Pfarreien das sind, auf das wir stolz sind!



Friedenslicht aus Bethlehem

Der Frieden in Europa und auf der ganzen Welt wird immer wieder auf die Probe gestellt. Wir Pfadfinderinnen und Pfadfinder setzen uns für eine tolerante und friedvolle Gesellschaft und Weltgemeinschaft ein, damit alle Menschen die Chance haben, ein gutes Leben in Frieden zu führen. Mit Worten und Taten setzen wir uns für den Frieden in der Welt ein. Die jährlich Aktion „Friedenslicht aus Betlehem“, der Pfadfinder*innen auf der ganzen Welt ist dabei eine der einflussreichsten Instrumente.

„Wie schön das wäre, endlich Friede! Alle Völker gemeinsam auf dem Weg. Ohne Machtinteressen und Gewinnstreben. Kein Volk besser als das andere. Keines, das sich auf Kosten anderer bereichert. Keines, das sich als Richter erhebt. Keine Rache, Keine Strafe. Keine Vergeltung. Man übt nicht mehr für den Krieg. Man lebt von dem, was die Erde hergibt. Ausreichend für alle. Wie schön das wäre! Alle Menschen gemeinsam auf dem Weg. Miteinander statt gegeneinander. Kein Mensch ist besser als der andere.



**Kommt, lasst uns beginnen,
jetzt, Du und Ich ...“ (Judith Gaab)**

Aussendung des Friedenslichtes aus Bethlehem für unsere Pfarreiengemeinschaft:

- * Dekanatsmesse am 15. Dezember um 18:30 Uhr Christkönigkirche durch den Stamm Germania Elsenfeld der Pfadfinderschaft DPSG
- * Feier der Aussendung des Friedenslichtes in Eichelsbach Montag, 16. Dezember um 18 Uhr in St.Barbara

Herzlichen DANK an die Pfadfinder unseres Stammes Germania, die für unsere Gemeinden das Friedenslicht als „Lichtbringer“ zu uns holen!

Claudia Kloos – Gemeindereferentin - Kuratin des Stammes Germania Elsenfeld

Exerziten im Alltag in der Fastenzeit 2020



Was sind Alltagsexerziten?

Exerziten im Alltag sind eine Schule des Glaubens. Es geht darum, Gott in den Geschehnissen des eigenen Lebens mehr wahrzunehmen und zu finden. Gebet und Betrachtung des Evangeliums werden mit Hilfe von erarbeiteten Impulsen eingeübt. Die Teilnehmenden nehmen sich täglich (ca. eine halbe Stunde) Zeit dafür und treffen sich einmal in der Woche zum Austausch über ihre Erfahrungen.

Alltagsexerziten im Jahr 2020

Die Ökumenischen Alltagsexerziten 2020 stehen unter dem Titel „**Alles umsonst**“.

Auf diese Themen kann man sich freuen:

1. Woche: Alles gut
2. Woche: Alles geschenkt
3. Woche: Alles vergeblich
4. Woche: Trotzdem wertvoll
5. Woche: Alles da

In der Fastenzeit werden auch in Eisenfeld und in Kleinwallstadt Exerziten im Alltag angeboten. Die Gruppentreffen werden jeweils am Montag um 8.30 Uhr im Pfarrheim St. Gertraud statt finden und am Abend um 19.00 Uhr im Pfarrheim in Kleinwallstadt.

Zeitraum der Exerziten: 2. März - 6. April

Leitung: PastRef Holger Oberle-Wiesli und GemRef Rainer Kraus

Abendgottesdienst mit Lucernarium



Das Lucernar (Lichtfeier) ist ein Ritus, der in der altkirchlichen Liturgie jeden Abend gehalten wurde. Er war schon sehr früh fester Bestandteil bei der abendlichen Versammlung der Christen. Die Christen erblicken im Licht der Osterkerze das Licht, mit dem Gott am Anfang das Chaos gebannt hatte: Sie sahen in jedem Licht das wahre Licht aufleuchten, das jeden Menschen erleuchtet.

So ist das Entzünden und Verteilen des Lichtes zugleich Gebetsbitte um Gottes Schutz und Christi Kommen.

Im Zuge der Prägung des Gebetslebens der Gemeinden durch das Klösterliche Chorgebet ging der Gebrauch des Lucernars meist auf eine einzige Verwendung im Jahr zurück - die Lichtfeier in der Osternacht.

Im Zuge der liturgischen Erneuerung wird auch das Luzernar wieder häufiger als Element des Abendgottesdienstes eingesetzt. Alle Gottesdienste, die in der Dunkelheit beginnen, können mit einem Lucernar eröffnet werden. Die Gemeinde preist Christus als das Licht der Welt.

Das Lucernar hat folgenden Ablauf:

- Einzug mit der Prozessionskerze
- Liturgischer Gruß (Lichtruf)
- Lichthymnus
- Lichtdanksagung



Hat die Prozession den Altarraum erreicht, stellt der Zelebrant die Kerze auf den großen Leuchter. Alle anderen Kerzen in der Kirche werden mit dem Licht dieser Kerze entzündet.

Damit ist der Lichtritus beendet. Der Gottesdienst wird in der üblichen Form in der nun hell erleuchteten Kirche fortgesetzt. Die Kerzen der Gläubigen brennen bis zum Ende des Abendgottesdienstes.

An folgenden Terminen feiern wir das Lucernarium:

Mittwoch den 4. Dezember um 19.00 Uhr

zum Fest der Heiligen Barbara in Eichelsbach

Montag den 9. Dezember um 20.00 Uhr

zum Fest der Unbefleckten Empfängnis in Elsenfeld

Donnerstag den 19. März um 20.00 Uhr

zum Fest des Heiligen Josef in Elsenfeld

Vortrag

zum Matthäusevangelium

am 13. Januar um 19.00 Uhr

Pfarrheim Pia Fidelis in Obernburg

Referent: P. Karl Kern SJ, München





Die Pfadfinder der DPSG Elsenfeld waren dieses Jahr sehr aktiv. Neben den all-jährlichen Christbaum- und Altkleidersammlungen, sowie dem Johannisfeuer und dem Glühwein-Ausschank nach der Christmette, fuhren wir auch dieses Jahr wieder auf ein Sommerlager.

In diesem Jahr war unser Ziel der Jugendzeltplatz „Sauloch“ bei Coburg. Wir verbrachten dort eine gemeinsame Woche mit Spiel, Spaß und meist gutem Wetter. Die einzelnen Stufen unternahmen an den „Stufentagen“ größtenteils sogenannte Hikes. Das sind mehrtägige Wanderungen, mit Übernachtung in mitgeschleppten Zelten.

Da dies für uns Rover nicht genug war, fuhren wir mit der Roverstufe der DPSG-Würzburg, das bedeutet, alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen im Alter von 16-21 Jahren, im Rahmen einer Auslandsaktion über Österreich, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina und Montenegro bis nach Albanien.

Die Reise war sehr abwechslungsreich und offenbarte uns völlig unerwartete Einblicke in eine Welt, von der man hier sonst nicht viel erfährt.

Der erste Tag begann mit einem gemeinsamen Impuls am Kilianeum in Würzburg.



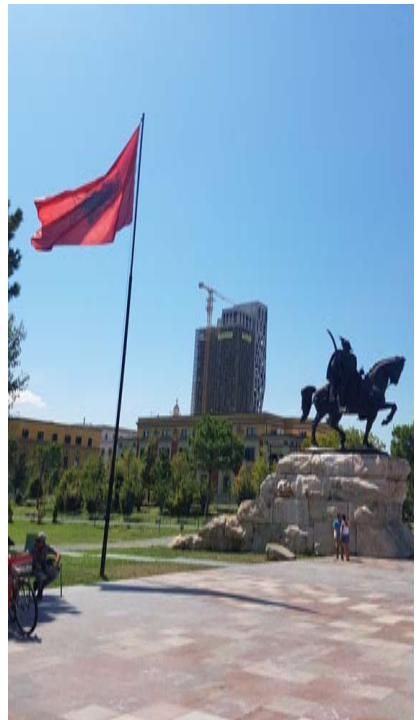


Ziel der Tagesetappe war die kroatische Hauptstadt Zagreb. Dort trafen wir uns am Abend mit lokalen Pfadfindern, die uns die Übernachtung in einer Turnhalle ermöglichten. Nachdem wir unser Abendessen zubereitet hatten, nutzten wir die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

Am nächsten Morgen frühstückten wir gemeinsam an einer nahegelegenen Bade-
stelle und begaben uns im Anschluss zum Nationalpark „Plitvicer Seen“. Die dortigen Seen bieten kristallklares Wasser in himmelblauer Farbe, doch leider fällt es schwer, dieses Naturschauspiel zu genießen, da der Park Opfer des Massentourismus geworden ist. Die Nacht verbrachten wir auf einem Zeltplatz in der Nähe der Seen, wo wir nachts von massiven Regenfällen eingeholt wurden.

Davon nicht aufzuhalten, setzten wir am Tag darauf unsere Reise fort. Bei unserer Durchquerung von Bosnien und Herzegowina trafen wir auf erste „Straßen“, die mehr an hiesige Feldwege erinnerten. Dort fuhr man zwischen Äckern hindurch und musste auch mal für eine Herde Kühe stehen bleiben. Doch das tat der Schönheit der kaum berührten Natur keinen Abbruch. Nachdem wir den Grenzübergang nach Montenegro hinter uns gebracht hatten begaben wir uns zu unserem nächtlichen Quartier, einem Zeltplatz, der mitten in einem Weinberg lag und von riesigen Gebirgszügen umgeben war. Bei Nacht konnte man die absolute Stille genießen, die dieser abgelegene Ort mit sich brachte.

Am darauffolgenden Tag erreichten wir, nach ca. 1500 gefahrenen Kilometern endlich Albanien. Dort wurden wir von den albanischen Pfadfindern, mit denen wir uns verabredet hatten freundlich empfangen und besuchten zunächst den örtlichen Strand mit ihnen. Im Anschluss daran bekamen wir ein mehrgängi-





ges traditionelles Festmahl aufgetischt. Nach dem Essen gesellte sich der Koch, ebenfalls Pfadfinder, zu uns und wir ließen den Abend – bis zum Morgengrauen – ausklingen.

Nach nur wenigen Stunden Schlaf machten wir uns bereits um 6:00 Uhr daran, unser gemeinsames Zeltlager mit den Pfadfindern aus Rreshen vorzubereiten. Die Zelte wurden abgebaut und die Rucksäcke gepackt, denn der ausgesuchte Zeltplatz lag auf einem Hochplateau in den Bergen, welches ausschließlich zu Fuß und mit Eseln erreicht werden konnte. Dort angekommen errichteten wir unser Lager und erkundeten die Umgebung. In unmittelbarer Nähe lag ein wunderschöner Wasserfall, welchen wir direkt zum Duschen nutzten. Den Abend verbrachten wir alle zusammen am Lagerfeuer.

Der nächste Morgen begann mit einem gemeinsamen Frühstück. Gut gestärkt starteten wir anschließend zu einer gemeinsamen Bergwanderung, welche uns durch die idyllischen Schluchten und über Gipfel mit beeindruckender Aussicht führten. Nach der anstrengenden Wanderung machten wir abends wieder ein Lagerfeuer und freuten uns darauf schlafen zu gehen.

Den letzten gemeinsamen Tag verbrachten wir zusammen mit den albanischen Pfadfindern an einem Gästehaus, welches ca. eine halbe Stunde entfernt lag. Dort nutzten wir die Zeit bis zur Abschiedsparty am Abend, um uns ausführlich mit ihnen über Politik, die Pfadfinderei und das Leben im Allgemeinen auszutauschen.

Die darauffolgenden Tage verbrachte unsere Elsenfelder Rovergruppe in Tirana, der Hauptstadt Albaniens, die mit einem wunderschönen Bergpanorama und ihrer Vielseitigkeit besticht. Dort treffen sowohl Kirchen, als auch Moscheen auf die Überreste der kommunistischen Diktatur unter Enver Hoxha, in Form von unzähligen Bunkern, die sich über das gesamte Land verteilen. Auch in künstlerischen Dingen kann Tirana durchaus mit europäischen Metropolen wie Paris oder London mithalten. Überall in der Stadt stößt man auf Skulpturen, Gemälde und architektonische Highlights.



Zusammen mit einer der albanischen Pfadfinderinnen, die in Tirana studiert und sich bereiterklärte, uns herumzuführen, besuchten wir auch das Nationalmuseum. Die Abende verbrachten wir auf unsere Dachterasse mit atemberaubendem Blick auf die Lichter der Stadt. Dort wurden wir auch zu unserer Überraschung von den restlichen Pfadfindern aus Rreshen noch einmal besucht.

Nach drei Tagen in Tirana fuhren wir dann nach Durres, einer Hafenstadt, von der aus wir mit der Fähre nach Bari in Süditalien übersetzten. Nach einem kurzen kulinarischen Zwischenstopp in Misano Adriatico erreichten wir in der Nacht unser letztes Nachtquartier der Tour. Ein Pfadfinderhaus in den italienischen Alpen, von wo aus wir am nächsten Morgen die Heimreise antraten.

Die gesamte Fahrt war ein großes Abenteuer für uns alle, welches wir lange in Erinnerung behalten werden. Es wurden neue Freundschaften geknüpft und Stereotype wiederlegt. Nur so kann wahrer Frieden weltweit erzielt werden.

Gut Pfad

Die Roverrunde der DPSG Elsenfeld



Steh auf und geh!

„Rise! Take Your Mat and Walk“

Der Weltgebetstag 2020 wird weltweit am 06. März gefeiert. Vorbereitet haben ihn Frauen aus Simbabwe.

Steh auf und geh! – so lautet der Titel des Weltgebetstags 2020 aus Simbabwe.



Das Titelbild, mit dem Namen „Rise! Take Your Mat and Walk“, zeigt das gesellschaftliche Leben in Simbabwe: Im oberen Teil stellt die Künstlerin von rechts nach links den Übergang von einer dunklen, schwierigen Vergangenheit in eine vielversprechende Zukunft dar. Im unteren Teil des Bildes hat sich die Künstlerin Nonhlanhla

Mathe von der Bibelstelle, der Heilung des Gelähmten (Johannes 5, 2 – 9 a) inspirieren lassen.

Die Bibelstelle steht im Mittelpunkt des nächsten Weltgebetstags. Darin geht es um Jesu Heilung des Gelähmten mit den Worten „Steh auf und geh“. Die Frauen aus Simbabwe geben darin einen Anstoß Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung zu erkennen und zu gehen.

Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Konfessionen weltweit werden mit den Frauen aus Simbabwe zusammen den Weltgebetstag am 06. März 2020 feiern.

**Wir feiern am 6. März
um 19 Uhr einen Gottesdienst
im Pfarrheim „St. Gertraud“
in Eisenfeld in der Adam-Zirkel-Straße 2
Musikalisch gestaltet von „SILOAM“**



Holy Hour

18:15 Uhr
Eisenfeld

Stille
Lobpreis
Impulse

in St. Gertraud (ab Dez. in der
Unterkirche von Christkönig)

16.09.

21.10.

18.11.

16.12.

jeden 3. Montag im Monat

Gestaltung: Richard Salzer +49 163 4429040 richard.salzer@web.de

Pilgern auf dem Jakobsweg 2019 - Figeac nach Condom

In diesem Jahr gingen wir den 2. Abschnitt der Via Podiensis über rund 260 Kilometer von Figeac nach Condom. Wir waren bereits zum 11. Mal gemeinsam auf dem Jakobsweg unterwegs.

Sonntag, 28.07.19 Anreise nach Figeac

Wir werden bereits um 04.30 Uhr von einem Großraumtaxi abgeholt, das uns zum Flughafen Frankfurt bringt. Planmäßig kommen wir mit einem Flug der Lufthansa in Toulouse am Vormittag an. Da uns noch Zeit bis zur Weiterreise bleibt, gehen wir in die Stadt zur Basilika. Dort können wir am Sonntagsgottesdienst teilnehmen, der durch sehr schönen Gesang einer Kantorin mitgestaltet wird. Am frühen Nachmittag fahren wir mit dem Zug weiter und erreichen mit einmaligem Umsteigen nach ca. 3 Stunden Figeac. Unser Hotel finden wir leicht, da wir dort auch im letzten Jahr waren. Bekommen sogar wieder die gleichen Zimmer. Nach einem Stadtrundgang und Abendessen liegen wir nach diesem anstrengenden Anreisetag früh im Bett.

Montag, 29.07.19 Figeac – Le Puy Clavel (20 km)

Nach einer ruhigen Nacht und einem guten Frühstück starten wir ausgeruht in die erste Etappe. Erst kaufen wir in der Stadt noch ein, dann geht es schon los. Wir verlassen die Stadt über eine Brücke und kommen auf einen schönen Weg, der allerdings ständig ansteigt. Bald haben wir das Ehrenmal der Stadt Figeac erreicht und können die schöne Aussicht auf das Lot-Tal genießen. Hier halten wir unser erstes Morgenlob, das wie immer von Holger vorbereitet wurde. Danach steigt der Weg weiter an, bis wir den Obelisk erreicht haben. Von dort führt der Weg durch ein Industriegebiet und wir kommen anschließend am Hof Malaret vorbei. Der Weg folgt jetzt einem Bergrücken mit sehr guten Aussichten nach rechts und links bei sonnigem Wetter. Wir passieren einige Weiler und erreichen gegen Mittag den Ort Fayacelles. Auf einem gepflasterten Stufenweg gehen wir in den Ort und machen zuerst am Touristenbüro Station. Hier erhalten wir den ersten Pilgerstempel für unseren Pass. Danach besuchen wir die Kirche und singen dort ein Lied. Jetzt ist es Zeit für die Mittagspause, die wir im Schatten der Kirche verbringen. Wir sind



schon fast fertig, als sich ein Pilgerpärchen zu uns gesellt. Der Mann aus dem Elsass, die Frau aus Taiwan, haben sich im letzten Jahr auf dem Jakobsweg kennengelernt und gehen jetzt gemeinsam den Weg. Trotz der angeregten Unterhaltung mit den Beiden müssen wir weiter. Der Weg führt uns mit Bilderbuchaussichten bergab in einen Wald. Da es jetzt wärmer wird, sind wir für jeden Schatten dankbar.

Wir machen einen Abstecher in ein Dorf etwas abseits, da es hier kühle Getränke gibt. Die Erholung tut gut, da es doch wieder heiß geworden ist. Danach geht es bergauf, bis wir wieder unseren Weg erreichen. Einige Weiler liegen auf dem Weg und über einen Schlusssanstieg erreichen wir unser Tagesziel.

Da die Herberge etwas außerhalb liegt, müssen wir noch einige Hundertmeter mehr gehen. Dort werden wir sehr herzlich mit einem Begrüßungsdrink empfangen und können auch gleich unsere Mehrbettzimmer beziehen. Nach einer erfrischenden Dusche können wir auf den Tag zurückblicken. Bei einem guten Abendessen mit anderen Pilgern lassen wir den Tag ausklingen.

Dienstag, 30.07.19 Le Puy Clavel nach Mas de Games (29 km)

Wir stehen früh auf und starten nach dem Frühstück bei bedecktem Himmel in den neuen Tag. Schnell erreichen wir den nächsten Ort Grealou und halten in der Kirche unser Morgenlob. Kurz nachdem wir den Ort verlassen haben, fängt es an zu regnen. Der Regen nimmt zu und wir müssen unseren Regenschutz über die Rucksäcke ziehen. Der Weg führt über eine Heidelandschaft und wie wir den Dolmen (antike Grabkammer) erreichen, hat der Regen bereits wieder aufgehört. Jetzt gehen wir über steinige Weg und müssen aufpassen, dass wir nicht ausrutschen. Bei Le Verdier teilt sich der Weg, wir bleiben allerdings auf dem Hauptweg. Nach einiger Zeit kommen wir an einer interessanten Grotte vorbei, die wir uns ansehen. Danach geht es steil bergab, bis wir gegen Mittag mit Cajarc einen größeren Ort erreichen. Hier können wir unsere Vorräte wieder auffüllen und besuchen die Kirche. Bevor wir den Ort verlassen machen wir noch einen Abstecher in das Touristenbüro um einen Pilgerstempel abzuholen. An einem schönen Rastplatz legen wir danach unsere Mittagspause ein. Anschließend gehen wir gut gestärkt in einen anstrengenden Nachmittag. Wir passieren einen Weiler, gehen auf einem Feldweg, als von hinten ein junger Hund, wahrscheinlich ein Labrador, angeflitzt

kommt. Er will wohl mit uns spielen und wird uns den ganzen Nachmittag begleiten. Durch die Ablenkung durch den Hund wird auch die sehr lange und steile Steigung am Nachmittag etwas erträglicher. Bei einer Pause bekommt der Hund auch etwas von unserem Wasser ab. Wir gehen weiter und erreichen ein wenig später eine Pilgeroase, die allerdings heute geschlossen hat.

Es gibt frisches Wasser und wir können die Flaschen auffüllen. Auch der Hund ist noch immer bei uns.

Die letzten Kilometer ziehen sich und wir treffen noch einen Mann der seine Hunde sucht. In dieser weitläufigen Landschaft wohl sehr schwer. Als wir kurz vor dem Ziel nochmals Pause machen, läuft der Hund mit anderen Pilgern weiter. Hoffentlich findet er wieder heim! An der Herberge angekommen sieht alles sehr verlassen aus und es öffnet niemand. Nach einer Weile telefoniert Claudia mit unseren Gastgeber und es stellt sich schnell heraus, dass unsere Reservierung wohl übersehen wurde und wir nicht erwartet werden. Trotzdem dürfen wir schon einmal über die Hintertür ins Haus um uns mit kühlem Wasser zu versorgen. Das Gastgeberpaar kann es nicht glauben, wie wir unsere schriftliche Reservierung vorlegen. Wir dürfen bleiben, zumindest fünf von uns. Claudia und Holger werden später noch ein paar Kilometer zum nächsten Ort gehen. Es wird Pizza für uns bestellt und Getränke sind auch da, so dass wir ein gemütliches Abendessen haben und unsere Gastgeber ihrer Einladung folgen können.

Auf der Terrasse vor dem Haus lassen wir den Tag bei einem Glas Rotwein ausklingen.

Mittwoch, 31.07.19 Mas de Games nach Bach (17,5 km)

Heute steht eine kurze Etappe auf dem Programm, so dass wir etwas länger schlafen können. Nach dem Frühstück geht es los und über schöne Waldwege in den nächsten Ort, wo wir Claudia und Holger wieder treffen. Danach kaufen wir gemeinsam ein. Wir verlassen den Ort über eine ansteigende Asphaltstraße und sind bald wieder auf schönen Waldwegen unterwegs. Nach einer knappen Stunde erreichen wir wieder einen Dolmen, der etwas abseits vom Weg liegt. Dort halten wir heute unser Morgenlob in einer stimmigen Umgebung. Anschließend passieren wir einige Weiler und finden um die Mittagszeit einen schattigen Platz für die Pause. Im Anschluss kommen wir gleich in einen Ort, wo wir noch eine kleine Kaffee-



pause einschieben. Die Nachmittagssonne heizt uns wieder ein und wir sind froh unseren Zielort Bach zu erreichen.

Die Herberge liegt direkt am Weg und wir werden sehr freundlich empfangen. Nach dem Begrüßungsdrink und einer Dusche fühlen wir uns wieder erfrischt. Am Abend servieren uns unsere Gastgeber ein schmackhaftes Vier-Gänge-Menü. Zwischen den Gängen entwickeln sich interessante Gespräche mit unseren Gastgebern. Wir gehen früh zu Bett, da am nächsten Tag wieder ein längeres Wegstück ansteht.

Donnerstag, 01.08.19 Bach nach Cahors (29,5 km)

Nach einem reichhaltigen Frühstück starten wir früh am Morgen. Herzlicher Abschied von unseren Gastgebern und schon geht es wieder auf den Weg. Heute pilgern wir auf der Cami Ferate einer alten Römerstraße. Bei bedecktem Himmel kommen wir auf ebenen Wegen schnell vorwärts. Wir passieren den Weiler Mas de Vers und kommen am Fontaine d'Outroils vorbei. Die Autobahn umgehen wir über einen steilen Treppenweg erst hinauf und dann hinab. Gleich danach setzt Regen ein und wird immer stärker, so dass wir wieder Regenschutz anlegen müssen. Der Weg wieder immer steiler und der Regen stärker. Kurz vor der Mittagspause haben wir ein sehr steiles und langes Stück zu bewältigen. Wir sind froh am Rastplatz am Sportplatz anzukommen. Der Regen hört wieder auf und wir können im Freien unsere Mittagspause verbringen. Einen Unterstand hätte es auch bei Regen nicht gegeben. Wir sind jetzt auf der Höhe und nach der Mittagspause geht es länger über ebene Wege. Allerdings setzt der Regen wieder ein und von Ferne hören wir ein Gewitterdonnern. Hoffentlich kommt das Gewitter nicht näher, denn wir sind in einer ungeschützten Landschaft ohne Unterstellmöglichkeiten unterwegs. Wir kommen an einem Mann vorbei, der Stimmen vom Jakobsweg einsammelt. Alle Achtung bei diesem Wetter auszuharren und auf Pilger zu warten. Claudia und Burkhard geben ein Statement ab. Beim Abwärts gehen hört der Regen wieder auf und wie wir die Stadt Cahors erreichen, lacht schon wieder die Sonne. Am Stadteingang gleich nach der Brücke werden alle Jakobspilger empfangen. Es gibt eine kleine Stärkung, einen Pilgerstempel und Auskunft wie die Kathedrale bzw. Übernachtungsmöglichkeiten zu finden sind. Gestärkt gehen wir in die Stadt. Katharina kauft noch schnell eine neue Muschel für ihren Rucksack,

da ihre zu Bruch gegangen war.

Danach gehen wir durch die Altstadt zur Kathedrale und schauen uns anschließend noch in der Stadt etwas um. Zur Herberge heute ein kleines Hotel müssen wir noch etwas weiter gehen. Dort werden wir sehr freundlich empfangen. Nach dem Bezug der Zimmer und erfrischender Dusche gehen wir zum Abendessen in die Altstadt. Dort lassen wir den Abend ausklingen.



Pilgergruppe an der Pilgerbrücke in Cahors

Freitag, 02.08.19 Cahors nach Lascabanes (25 km)

Wir verlassen nach Frühstück und Einkauf die Stadt über die bekannte Pilgerbrücke. Danach führt der Weg steil über Stufen empor und zum Croix de Magne (Eisenkreuz); dort ankommen, sind wir alle schon durchgeschwitzt. Hier ruhen wir etwas aus und halten unser Morgenlob.

Anschließend geht es über Asphaltstraßen weiter und wir passieren noch einige



Weiler, bevor wir um die Mittagszeit Labastide-Marnhac erreichen. Hier legen wir an einem Rastplatz am Ortseingang unsere Mittagspause ein. Beim Durchqueren des Ortes legen wir noch eine kleine Kaffeepause ein. Danach geht es in der Mittagshitze weiter, erst bergauf und dann wieder bergab. Aufgrund der Hitze legen wir einige Trinkpausen ein und sind für jeden schattigen Weg dankbar. Unsere Herberge liegt etwas abseits vom Weg, so dass wir noch ein paar Meter zusätzlich zu gehen haben. Das zieht sich bei der Hitze. Wir sind froh am späten Nachmittag unser Tagesziel die Herberge L'Etape Bleu zu erreichen. Ein Ehepaar hat sich hier einen Traum erfüllt und betreibt die Herberge, nachdem vorher auch der Jakobsweg gegangen wurde. Wir werden sehr herzlich empfangen und auch gut bewirtet. Beim Abendessen sind auch andere Pilger mit dabei, so dass sich eine angeregte Unterhaltung entwickelt. Zum Abschluss des Abends gibt es heute ein Nachtgebet und wir sind wieder früh im Bett.

Samstag, 03.08.19 Lascabanes nach Lauzerte (25,5 km)

Nach dem Frühstück singen wir unserem Gastgeber das Pilgerlied zum Abschied und dann geht es wieder auf den Weg. Es ist noch angenehm frisch am Morgen und die erste Steigung lässt sich leicht bewältigen. An der Kapelle Saint-Jean machen wir Halt und singen einige Lieder mit dem Morgenlob. Danach geht es über Wald- und Feldwege weiter. Kurz vor Montcuq geht es steil bergab, bis wir den Ort erreichen. Hier kaufen wir erst einmal in einer Bäckerei ein und holen uns unseren Pilgerstempel in der Touristeninfo. Anschließend besuchen wir die Kirche hoch über dem Ort. Beim Verlassen des Ortes finden wir doch noch ein Lebensmittelgeschäft und können unsere Vorräte auffüllen. Wir gehen weiter, überwiegend bergauf, das strengt bei zunehmender Sonneneinstrahlung sehr an. Als wir den Ort Rouillac erreichen, machen wir dort vor der Kirche an einem Rastplatz unsere Mittagspause. Nebenan im Hof eines Bauern steht noch ein Kühlschrank und dort können wir uns mit kalten Getränken versorgen. Bevor wir weiter gehen, besuchen wir noch die schöne Kirche. Danach geht es erst wieder bergab und nach der nächsten Steigung gibt es am Hof Bonal einen Tisch mit Kaffee und Kuchen. Das lassen wir aus, da wir gerade Mittagspause hatten.

Wir verschnauften kurz, treffen einige Pilger, die wir schon gesehen hatten, und gehen in der Mittagshitze weiter. Auf einer Anhöhe können wir unseren Zielort

Lauzerte schon von weitem erkennen, da dieser auf einem Hügel liegt. Aber erst müssen wir sehr steil nach unten, bevor wir den Schlusssanstieg zum Ort erreichen. An einer Quelle füllen wir noch die Wasserflaschen auf und dann geht es bergauf durch ein kleines Industriegebiet in den Ort hinein. Zum Glück liegt unsere Herberge gleich am Ortseingang am Wegesrand. Dort werden wir sehr freundlich empfangen – man spricht sogar deutsch. Heute übernachteten wir alle in einem Raum, das erste und einzige Mal auf dieser Tour. Auch das klappt sehr gut. Nach dem mehrgängigen Abendessen, an dem noch andere Pilger teilnehmen, gehen einige noch kurz in den Ort hinein. Danach liegen wir bald in den „Federn“.

Sonntag, 04.08.19 Lauzerte nach Moissac (30 km)

Wir starten am frühen Morgen und gehen durch das noch schlafende Örtchen Lauzerte. An einer Bäckerei, die bereits geöffnet ist, kaufen wir frisches Brot ein. Der Weg führt zuerst abwärts, um dann wieder anzusteigen. An einer Kapelle halten wir unser sonntägliches Morgenlob. Danach geht es erst einmal kurz bergauf und bergab. Anschließend führt der Weg an sehr weitläufigen Sonnenblumenfeldern vorbei. Um die Mittagszeit erreichen wir das Dorf Durfort-Lacapalette. Der Laden mit Bar hat geöffnet. So können wir etwas für das Mittagessen einkaufen. Auf dem weiteren Weg am Nachmittag wird die Sonne immer stärker und treibt uns den Schweiß auf die Stirn. Wir kommen an Obstplantagen mit Aprikosen, Äpfeln und Nektarinen vorbei. Es geht hauptsächlich über Asphaltstraßen und aufgrund der großen Hitze legen wir einige Trinkpausen mehr ein wie sonst. Der Weg führt hinab nach Moissac, und wir sind froh, wie wir endlich gegen Abend das Ortsschild erreichen. Allerdings müssen wir noch einige Zeit laufen, bis wir an unserer Herberge, die direkt an der Kathedrale liegt, ankommen. Dort werden wir sehr freundlich vom Inhaber Florian und einem anderen Gast begrüßt. Nach der erfrischenden Dusche besuchen wir noch den weltbekannten Kreuzgang von Moissac und die Kathedrale. Wirklich sehr sehenswert! Zum Abendessen kocht Florian selbst für uns. Einfach aber sehr schmackhaft. Danach nehmen wir vor der Kathedrale noch einen Schlummerdrink zu uns und lassen damit einen anstrengenden Tag ausklingen.



Montag, 05.08.19 Moissac nach Auvillar (22,5 km)

Auch heute starten wir früh und die Kehrmaschine ist noch in der Stadt unterwegs, wie wir diese verlassen.

Der Weg führt an den Kanal und dort gehen wir fast den ganzen Tag am Kanal entlang. Ab und zu sehen wir mal ein Hausboot, ansonsten ist der Weg „langweilig“ aber eben. Dadurch haben wir uns heute mindestens drei Berge erspart. Auch mal schön. Die Mittagspause verbringen wir bei Pommevic an einer Schiffsanlegestelle für Hausboote. Danach führt der Weg vom Kanal weg und eben an Feldern vorbei weiter. In der Ferne sehen wir die beiden Türme eines Atomkraftwerks rauchen. Das letzte Stück bis zu unserem Tagesziel Auvillar geht es steil den Berg hinauf. Schweißgebadet erreichen wir das Touristenbüro um unseren Pilgerstempel abzuholen. Danach sind wir gleich im Ort und auch bei unserer Herberge.

Unsere Gastgeberin hat uns schon kommen sehen und begrüßt uns sehr freundlich. Ein großes Haus mit einem schönen Garten. Wieder einmal gut getroffen mit der Unterkunft. Vor dem Abendessen gehen wir noch in den Ort, da an verschiedenen Stellen Musik erklingt. Es sind Musiker aus Tübingen, der Partnerstadt von Auvillar. Auch in der Kirche hören wir ein Bläserensemble. Wir nehmen später an der Messe mit Pilgersegen teil und danach gibt es noch einen Empfang mit Wein für alle Pilger, an dem wir auch noch gerne teilnehmen. Zurück in der Herberge wird uns ein köstliches Abendmenü serviert und danach fallen wir müde in die Betten.

Dienstag, 06.08.19 Auvillar nach Lectoure (34 km)

Heute starten wir mit einem frühen Frühstück in den Tag, da die längste Etappe ansteht. Beim Verlassen des Ortes füllen wir unsere Vorräte an einem Lebensmittelgeschäft auf. Danach gehen wir immer an der Landstraße entlang weiter bis zum nächsten Ort, den wir schnell erreichen. Anschließend geht es über schmale Pfade weiter bis nach Saint Antoine. In der dortigen Kirche nehmen wir uns Zeit für ein kurzes Morgenlob. Der Weg steigt wieder an und am höchsten Punkt, einem Bauernhof, finden wir einen Tisch mit Kaffee und Kirschkuchen. Da wir doch schon weit gekommen sind, probieren wir den Kuchen. Aber Vorsicht, die Kirschen haben noch alle ihre Kerne. Danach geht es steil bergab und anschließend steigt der Weg zum nächsten Ort Flamerans sehr steil an. Dort ist eine Verkaufsstelle, wo es



auch einen Pilgerstempel gibt. Wir ruhen uns kurz aus und werfen einen schnellen Blick in die Kirchenruine, die nach einem Brand wieder langsam aufgebaut wird. Danach geht es weiter erst bergab und dann wieder bergauf, bis wir um die Mittagszeit Miradoux erreichen. Rund 17 km schon geschafft, es läuft sich gut. Hier legen wir unsere Mittagspause an einem Rastplatz in der Ortsmitte ein und können beim Essen zuschauen, wie ein Vater mit seinem Sohn Boule spielt. Wir können nicht lange bleiben, da wir noch einen weiten Weg vor uns haben, und gehen bald weiter. Bis zum nächsten Ort fällt der Weg meistens ab. In der Ortsmitte von Castet-Arroy füllen wir noch unsere Wasserflaschen, da es auf dem weiteren Weg nicht mehr viele Gelegenheiten geben wird. Am Nachmittag wird es heißer und der Weg führt über Felder, an einsamen Gehöften vorbei und steigt langsam wieder an. Wir machen die eine oder andere Pause, da es jetzt doch anstrengend ist weiter zu laufen. Kurz vor dem Ziel sammeln wir an einem Feld, das gerade mit Wasser besprengt wird, bei einer längeren Pause nochmals alle Kräfte für den Rest der Strecke. Noch eine kleine Steigung gilt es zu absolvieren, danach geht es bergab Richtung Lectoure unserem Tagesziel. Der Weg führt aber nicht direkt in den Ort, sondern schlängelt sich erst noch um den Ort herum, um uns ein schönes Panorama auf die Kathedrale zu bieten. Kurz vor dem Ortseingang treffen wir Martin, der etwas voraus gelaufen war. Er steht sichtlich unter Schock, da er von einer Schlange angegriffen wurde und sich wehren musste. Wir gehen gemeinsam die letzten Meter bis nach Lectoure und erreichen gegen 17.30 Uhr die Kathedrale. Dankbar verweilen wir dort, dass wir die Strecke so gut geschafft haben. Beim Verlassen der Kirche werden wir angesprochen, dass wir uns noch in die Pilgerliste eintragen sollten und einen Pilgerstempel gibt es auch noch. Danach gehen wir in die nahe Herberge, einem umgebauten Kloster, wo uns die Verwalterin bald empfängt. Das Abendessen nehmen wir in der Stadt in einem nahen Restaurant ein. Da sich das Essen hinzieht, kommen wir heute später wie sonst gewohnt in unsere Betten.

Mittwoch, 07.08.19 Lectoure nach La Romieu (19 km)

Früher Start in Lectoure. Es hat nachts geregnet, deshalb sind die Wege matschig und vom Regen aufgeweicht. Wir sind froh wieder festen Boden unter den Füßen zu haben, als es auf einer Asphaltstraße weiter geht. Es fängt auch wieder an zu

regnen. Trotzdem kommen wir gut voran. Kurz vor dem Steinkreuz treffen wir auch die „Fünf-Buben-Familie“ wieder. Sie gehen allerdings noch ein anderes Wegstück. Wir verweilen am Steinkreuz, da der Regen wieder aufgehört hat und beginnen unser Morgenlob. Über Feldwege geht es danach weiter nach Marsolan, einem kleinen Ort. Dort verbringen wir in der Ortsmitte in einem überdachten Unterstand unsere Mittagspause. In der benachbarten Bar nehmen wir anschließend noch einen Kaffee oder ein Eis zu uns. Am Nachmittag scheint wieder die Sonne und wir kommen gut voran. Wir passieren einige Pflaumenplantagen und ein Bauer wartet mit dem Spritzen der Bäume, bis wir vorbei sind. Gleich danach sehen wir schon die Stiftskirche von La Romieu, ein imposantes Bauwerk.

Wir kommen näher und die Ausblicke auf die Kirche werden immer besser. Schon sind wir in der Mitte des kleinen Ortes angekommen und stehen auch schon vor unserer Herberge. Bei dem heißen Wetter nehmen wir erst noch ein kühles Getränk zu uns, bevor wir unsere „Katzenzimmer“ beziehen. La Romieu ist auch die Stadt der Katzen. Am weiteren Nachmittag schauen wir uns die Stiftskirche und den schönen Kreuzgang ausführlich an. Dies ist sicherlich ein weiteres Highlight unserer diesjährigen Tour. Den Abend lassen wir bei einem feinen Menü im Restaurant unserer Herberge ausklingen.



Stiftskirche La Romieu

Donnerstag, 08.08.19 La Romieu nach Condom (13 km)

Vor dem Frühstück singen wir unserem Geburtstagskind Beate heute ein Ständchen. Nach der Stärkung und Einkauf geht es los, unserem diesjährigen Ziel „Condom“ entgegen. Zuerst geht es eine Weile bergab, danach steigt der Weg sehr steil und langanhaltend an. Wir erreichen den Ort Castelnau-sur-l’Auvignon schweißgebadet und machen eine Pause mit Morgenlob. Das kleine Dorf war im 2. Weltkrieg Schauplatz heftiger Kämpfe von französischen Widerstandskämpfern gegen deutsche Truppen. Anschließend geht es wieder bergab und nach einiger Zeit können wir schon von weitem die mächtige Kathedrale von Condom erkennen. Auf dem weiteren Weg sehen wir in der Ferne schon die Umrisse der Pyrenäen. Dahin werden wir erst im nächsten Jahr vorstoßen. Wir kommen jetzt schnell dem Ort näher und gehen auf dem direkten Weg zur Kathedrale. Davor steht ein großes Monument der „4 Musketiere“, da Condom nicht nur das Zentrum der Gascogne ist, sondern auch die Stadt der Musketiere. In der Kathedrale singen wir dankbar einige Lieder, da wir auch in diesem Jahr wieder alle die Wegstrecke ohne Verletzungen absolvieren konnten. Im Anschluss haben wir noch etwas Zeit in der Stadt, bevor wir gegen 15.00 Uhr von zwei Taxen abgeholt werden, die uns nach Toulouse zurückbringen. Der Transfer klappt gut und wir quartieren uns in einem Hotel in Bahnhofsnähe ein. Den Abend verbringen wir in der Altstadt von Toulouse.

Freitag, 09.08.19 Toulouse und Heimreise

Heute gehen wir erst später zum Frühstück, denn wir haben Zeit und können „auschlafen“. Danach geht es in die Stadt zur Basilika, die wir uns nochmals ganz genau ansehen. Anschließend besuchen wir noch den Jakobiner-Konvent und die Kathedrale. Damit haben wir einige Sehenswürdigkeiten von Toulouse gesehen und genießen noch einige Zeit den Flair dieser interessanten Stadt. Am Nachmittag fahren wir mit dem Shuttle-Bus zum Flughafen. Leider verschiebt sich aufgrund der Wetterlage (Gewitter in Frankfurt und Toulouse) unser Abflug um mehr als eine Stunde. Wir sind froh endlich im Flugzeug zu sitzen. Nach einem ruhigen Flug erreichen wir Frankfurt und werden vom Großraumtaxi schon erwartet. Jetzt geht es schnell Richtung Heimat. Unglücklicherweise passiert auf der B469 noch ein



Unfall und wir fahren direkt in eine Vollsperrung hinein. Wieder eine Stunde Wartezeit! Als wir weiterfahren können ist es schon nach 24 Uhr und wir singen Holger im Taxi ein Geburtstagsständchen. Auch etwas Besonderes seinen 50. Geburtstag auf dem „Langen-Handtuch“ zu verbringen.

Wir waren dieses Jahr wieder auf einem sehr schönen Weg, dem zweiten Teilstück der Via Podiensis, unterwegs. Auch das Wetter hat gut gepasst. Nicht zu heiß und wenig „erfrischender Regen“.

Trotz der Anstrengungen freuen wir uns im nächsten Jahr den Weg bis an die Pyrenäen fortzusetzen.

Joachim Kempf

Erinnerung - Kirchgeld 2019 schon gezahlt?

Die Kirchenstiftung Elsenfeld bedankt sich bei allen Pfarreimitgliedern, welche ihr Kirchgeld schon überwiesen haben, sehr herzlich. Es zeigt uns, dass sie mit unserer Pfarrei verbunden sind und sich mit verantwortlich fühlen für die Belange der Pfarrei. Das Kirchgeld ist in Bayern ein Teil der Kirchensteuer und verbleibt in voller Höhe in ihrer Pfarrgemeinde.

Wer das Kirchgeld 2019 noch nicht überwiesen hat, hier noch einmal die Bankverbindung:

IBAN DE56 7956 2514 0704 1030 41 BIC: GENODEF1AB1

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Kirchenverwaltung Elsenfeld

Ausflug der Räte der Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator ins Jagsttal

Am 12. Oktober unternahm zahlreiche Mitglieder der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen der Pfarreiengemeinschaft einen gemeinsamen Ausflug ins Jagsttal.

Das von PastRef Holger Oberle-Wiesli ausgearbeitete Programm startete schon auf der Anfahrt im Bus mit einem kurzen Morgenlob. Hinter Amorbach ging es auf engen und kurvigen Straßen durch das Hohenloher Land, bis wir dann pünktlich zu der vereinbarten Führung das Dorf Jagsthausen erreichten.



Hier erwarteten uns zwei kundige Leute, welche uns die Geschichte und die beachtlichen Bauten des Ortes näherbrachten: Schon die Römer hatten die Vorteile der Lage an der Jagst erkannt und ein Lager für eine Kohorte angelegt; Ausgrabungen förderten die Grundrisse eines römischen Bades

zu Tage, dessen Funktionsweise noch heute gut erkennbar ist. Wesentlich mehr zum Bekanntheitsgrad von Jagsthausen trugen aber das Adelsgeschlecht derer von Berlichingen und speziell natürlich der Ritter Götz von Berlichingen durch das berühmte Zitat bei; gleich drei Schlösser um den schönen Park herum werden auch heute noch von deren Nachfahren unterhalten. Während das „Weiße Schloss“ noch etwas renovierungsbedürftig erscheint, zeigen sich doch das „Rote Schloss“ und die „Götzenburg“ in hervorragendem Zustand. Im Hof der letzteren finden auch jährlich die Burgfestspiele Jagsthausen statt. Interessant war es, zu erfahren, dass die eiserne Hand des Götz von Berlichingen schon in der damaligen Zeit als eine Prothese gefertigt war, bei der auf Knopfdruck mit Hilfe von Federn die Finger zu einer Faust geschlossen werden konnten, so dass er Gegenstände wieder festhalten konnte. Ein weiteres Zeugnis aus der damaligen Zeit liefert die Kirche des Ortes, in welcher noch heute eine abgeteilte Loge mit

unterschiedlich gepolsterten Stühlen für die Schlossbewohner zur Verfügung steht. Nach einer ausgedehnten Mittagspause in der warmen Sonne und einem „Überfall“ auf den Dorfladen von Jagsthausen (belegte Brötchen, „Stückchen“, Kaffee, Federweißer - alles da!) ging es mit dem Bus weiter nach Schöntal.



Schon von Weitem zeigte sich die barocke Front der Klosterkirche. Nach einer kurzen Zeit zur freien Verfügung versammelten wir uns zu einer Führung durch die Kirche und das Kloster. Dabei gab uns ein äußerst wissensstarkes Mitglied des Bildungshauses mit einem feinen Humor zunächst einen breiten Überblick über den Orden der Zisterzienser, die im Kloster einst ansässig waren: Beginnend mit dem Auszug einiger Benediktiner-Mönche aus Cluny in das Sumpfbgebiet von Citeaux entstand mit dem Gründer Robert von Molesme („Wenn Sie den nicht kennen, ist es nicht schlimm: Sie erfahren es ja jetzt.“) ein neuer Orden, dessen Mönche sich dem ausschließlichen Dienst an Gott widmen wollten. An Hand einiger Darstellungen aus den Deckengemälden der Kirche führte er uns in die

Legendenbildung um den hl. Bernhard von Clairvaux ein (Stärkung durch das Herabbeugen Jesu vom Kreuz und durch die Lactatio - Muttermilch aus der Brust von Maria); dieser war 1113 in den Orden eingetreten und begründete dessen große Marienverehrung.

Das Kloster Schöntal selbst wurde 1157 nach einer Stiftung aus dem Kloster Maulbronn heraus gegründet; es wurde 1418 reichsunmittelbare Abtei und war nur noch dem Kaiser unterstellt. Dies führte zu einer ersten Blütezeit des Klosters, was bei den anderen Orden einen gewissen Neid gegenüber den „Weißen Mönchen“ (weißer Habit) hervorrief. Im Bauernaufstand 1525 und im Dreißigjährigen Krieg gab es Verwüstungen, Beraubungen und eine Plünderung des Klosters. Erst 1683 kam es unter Abt Benedikt Knittel zu einer zweiten Blütezeit. Das Kloster erhielt jetzt seine heutige barocke Gestalt. 1802/1803 ging das Kloster bei der Säkularisation in weltlichen Besitz über.

Beim Verlassen der Kirche wies uns der Führer noch auf die Bilder der Evangelis-

ten mit ihren Symbolen hin und meinte, dass diese Symbole bei der Benennung von Gasthäusern („Zum Engel“, „Zum Adler“, „Zum Löwen“, „Zum Ochsen“) Pate gestanden hätten. Im Kreuzgang zeigte er uns noch das Grabmal von Götz von Berlichingen, bevor wir nach der Betrachtung der Repräsentationsräume des Abtes durch die prächtige Eingangshalle des Klosters wieder ins Freie gelangten. Mit einer besinnlichen Vesper zum Thema „Neue Wege in der Kirche“ in der evangelischen St. Kilian-Kapelle beendeten wir unseren Aufenthalt in Schöntal. Auf dem Heimweg kehrten wir in Amorbach im „Gleis 1“ ein und ließen bei vorzüglicher Speise im Gespräch den Abend ausklingen. Unvermeidlich und von allen gern mitgesungen war auf den letzten Kilometern im Bus das Gute-Nacht-Lied, welches das Programm abrundete.

Ein herzliches Dankeschön geht an PastRef Holger Oberle-Wiesli, welcher uns mit der gelungenen Gestaltung des Tages einen entspannten Ausflug bescherte.

Bruno Göb



Herbstfahrt der Kolpingsfamilie Elsenfeld Auf den Spuren der Benediktiner in der Steiermark

Vom 22.-28. September unternahm die Kolpingsfamilie eine Busreise ins grüne Herz Österreichs, in die Steiermark. Als Stützpunkt zur Erkundung wurde das Hotel "Brückelwirt" in Niklasdorf ausgewählt.

Als erstes Ziel der Reise stand Graz, die Hauptstadt der Steiermark auf dem Programm. Bei einer Stadtführung entdeckten wir die Altstadt von Graz. Die intakte Altstadt zwischen Mur und dem Schlossberg ist ein Schmuckstück.



Wer durch die Gassen der Altstadt streift, entdeckt neben den barocken Kirchen und ehrwürdigen Bürgerhäusern mit den typisch alpenländischen Sgraffitofassaden auch viele Beispiele innovativer und moderner Kunst und Architektur. Vom Schlossberg mit dem berühmten Uhrenturm hat man einen herrlichen Blick auf die zweitgrößte Stadt Österreichs. Nach der Besichtigung von Graz besichtigten wir am Nachmittag das Freilichtmuseum Stübing, welches das größte seiner Art in Österreich ist. Dort gibt es verschiedene Ensembles von Bauerhöfen aus ganz Österreich. Brauchtum wird in Stübing groß geschrieben. Der Rundgang bietet einzigartige Einblicke in verflissene Handwerkstechniken und die Alltagskultur im ländlichen Raum. Jedes Haus ist an sich ein Museum für sich.

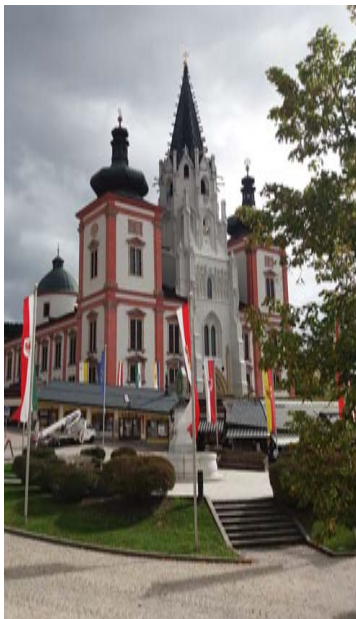
Am nächsten Tag besuchten wir das monumentale Stift Admont. Die Benediktiner betreiben dort ein Gymnasium. Weltberühmt ist die Klosterbibliothek in Admont. Nach einem Picknick am Bus führte uns der Weg weiter nach Jonsbach im Nationalpark Gesäuse. Im kleinen Bergdorf liegt der größte Bergsteigerfriedhof Europas. Über 90 im Gesäuse verunglückte Bergsteiger liegen dort begraben. Die



Grabsteine und die Geschichten der Verunglückten stimmten sehr nachdenklich. Danach ging die Fahrt entlang der Enz durch das Gesäuse zum Leopoldsteiner See, der noch zu einer Rast einlud, bevor es dann über die Eisenstraße vor-

bei am Erzberg ins Hotel zurück ging.

Auch am Mittwoch begaben wir uns auf die Spuren der Benediktiner. Das Stift Seckau war unser erstes Ziel mit der dortigen romanischen Basilika. In der Gnadenkapelle hielten wir so wie an jedem Tag einen Morgenimpuls, besichtigten die berühmte Engelskapelle und kamen auch mit den dortigen Benediktinern kurz ins Gespräch. Vorbei am Formel 1 Ring in Spielberg fuhren wir im Anschluss über die Silcher Weinstraße nach Bärnbach mit der von Friedensreich Hundertwasser ge-



gestalteten Pfarrkirche, vorbei am berühmten Gestüt der Lipizzaner in Piper. Rast legten wir in einer Buschenschänke ein, um uns bei einem Silcher Wein und einer Brotzeit zu stärken. Den Abschluss bildete der Besuch einer Kürbiskernölmühle. Dort konnten wir das grüne Gold der Steiermark verkosten.

Bei Regen führte uns am Donnerstag die Fahrt nach Mariazell, dem größten und bedeutendsten Marienwallfahrtsort Österreichs und Europas. Der gotischen Marienfigur wird so viel Wunderkraft nachgesagt, dass sie schon bald als Magna Mater Austria bezeichnet wurde. Schon bald nach der Auffindung der Marienfigur ließen sich Benediktinermönche in Mariazell nieder. Wir besuchten den Gnadenort, nahmen an der Wallfahrtsmesse teil

und erkundeten den schönen Ort. Auf der Heimfahrt machten wir noch kurz Halt am ehemaligen Zisterzienserstift Neuberg im Oberen Mürztal. Hier beeindruckte die große Hallenkirche im gotischen Stil und das in den ehemaligen Räumen des Klosters angesiedelte Glasmuseum.

Der Freitag stand zur freien Verfügung. Ein Teil unserer Gruppe besuchte das naheliegende Leoben, bekannt durch den Bergbau und die Montanuniversität. Am Nachmittag fuhren wir zur Brückelwirtalm die auch einige nach einer mehrstündigen Wanderung erreichten. Bei Spiel, Spaß, Steirer Musik und einem köstlichen Essen auf der Alm ließen wir die Steiermarkfahrt ausklingen, bevor es am Samstag dann wieder auf die Heimreise ging.

Eine beeindruckende Fahrt in die herrliche Steiermark durften wir erleben und dabei immer wieder auf den Spuren der Benediktiner unterwegs sein.

PastRef Holger Oberle-Wiesli



„Kolping – ein Geschenk fürs Leben“ – Bezirkswallfahrt und Jubiläum der Kolpingsfamilie Eisenfeld

Zusammen mit der Kolpingwallfahrt der Bezirke Miltenberg und Obernburg feierte die Kolpingsfamilie Eisenfeld ihr 70-jähriges Bestehen. Mit Texten zum Motto „Kolping - ein Geschenk fürs Leben“ führte der Wallfahrtsweg durch den Ort zur Christkönigskirche. Dort feierten die Kolpingsfamilien mit dem Präses des Kolping-Bezirks Oberburg, Reinhold Ball, und dem Präses der Eisenfelder Kolpingsfamilie, Holger Oberle-Wiesli, den Festgottesdienst. Chor und Orchester aus Mitgliedern der Kolpingsfamilie Eisenfeld gestalteten den Gottesdienst musikalisch. Mehrere Kolpingmitglieder berichteten über ihre Erlebnisse, die Kolping zu einem „Geschenk fürs Leben“ machen.

Zum Mittagessen und gemütlichen Beisammensein traf man sich anschließend im Pfarrheim St. Gertraud. Vorsitzender Burkhard Oberle betonte in seiner Ansprache nochmals die Gemeinschaft und die vielfältigen Aktivitäten, welche die Kolpingsfa-



milie Elsenfeld auszeichnen. Er dankte allen, die dies ermöglichen, und hob den Einsatz aller Helferinnen und Helfer besonders hervor. Der stellvertretende Diözesanvorsitzende Armin Rodenfels gratulierte zum Jubiläum und stellte ein Zisternenprojekt der Kolping in Kenya vor. Alexander Sam, Vorsitzender der Kolpingsfamilie Großwallstadt, übergab eine Spende für das neue Gesellenhaus der Elsenfelder Partner-Kolpingsfamilie in Temeschwar, Rumänien.

Bei der anschließenden Ehrung wurden Wolfgang Zöllner für 25 Jahre, Julius Hohm, Rudolf Klug und Norbert Lebert für 40 Jahre und Gründungsmitglied Adolf Breier für 70 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet. Die weitere Gründungsmitglieder Johann Schlett, Franz Ballmann und Karl Becker waren aus gesundheitlichen Gründen verhindert. Bürgermeister Matthias Luxem dankte in seinem Grußwort der Kolpingsfamilie und zeigte sich beeindruckt von den vielfältigen Angeboten der Kolpingsfamilie. Er dankte für ihren Einsatz zugunsten der Elsenfelder Ortsgemeinschaft.

Burkhard Oberle,
Erster Vorsitzender
Kolpingsfamilie Elsenfeld

**Newsletter der Pfarreiengemeinschaften Christus Salvator Elsenfeld und
Christi Himmelfahrt Kleinwallstadt-Hausen**



Glaubensfe^uer_ier



Ausstellung - Religionsfreiheit unter Druck
vom 8. - 29. März 2020
in der Christkönigskirche in Eisenfeld
Täglich von 9.00 - 19.00 Uhr

**Religionsfreiheit
unter Druck**

Christen in Gefahr

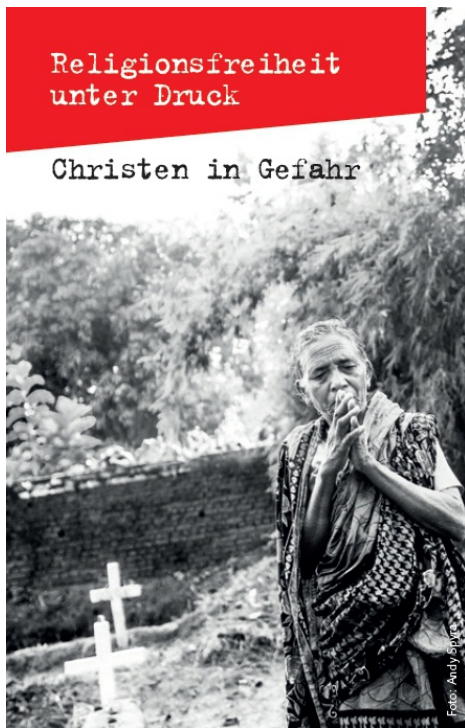


Foto: Andy Sykes

Christinnen und Christen werden in über 140 Ländern diskriminiert, bedrängt oder verfolgt. Unter Verletzungen der Religionsfreiheit leiden aber Angehörige aller Religionen. Die Täter können andere gesellschaftliche Gruppen oder staatliche Akteure sein. Ihre Motive sind zumeist Fanatismus, Nationalismus und die Angst autoritärer Staaten vor Religion als Konkurrenz. Zumeist wird dabei Religion für ideologische und politische Zwecke missbraucht. Die missio-Ausstellung zeigt die vielfältigen Ursachen, Symptome und Folgen dieser Verletzungen.

**Artikel 18 der Allgemeinen Erklärung
Menschenrechte der Vereinten Nationen,
1948**

Jeder hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht schließt die Freiheit ein, seine Religion oder seine Weltanschauung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Kulthandlungen zu bekennen.



missio
glauben.leben.geben.

**Die Ausstellung ist täglich
von 9.00 - 19.00 Uhr geöffnet.**



auch in diesem Jahr zum Erntedankfest wieder alle Kirchen unserer Pfarreiengemeinschaft so schön mit Früchten und Blumen geschmückt waren.

sich wieder viele Kommunionkinder bereit erklärt haben, den Ministrantendienst zu übernehmen.

der Vortrag von Abt Notker Wolf eine so gute Resonanz hatte.

im vergangenen Jahr wieder so viele Ehrenamtliche unserer Pfarreiengemeinschaft viele Höhepunkte beschert haben

Eisenfeld:

Bitte beachten Sie, dass in den Wintermonaten (Oktober bis März) die Toiletten in der Unterkirche während der Gottesdienste nicht geöffnet sind.

Es befindet sich eine Toilette in der Sakristei, die genutzt werden kann.

Während größerer Veranstaltungen werden auch die Toiletten in der Unterkirche offen sein.

Wir bitten um Ihr Verständnis. Danke!

Verschenken Sie

Lesezeit...

mit einem *Gutschein*

vom *Buchhaus!*

Mo. - Fr. 9 - 18 Uhr

Sa. 9-13 Uhr

Buchhaus Elsenfeld

Hauptstr. 39

63820 Elsenfeld

Tel. 06022-614492

www.buchhaus-elsenfeld.de

Unser Dorfladen Rück-Schippach UG
(haftungsbeschränkt)
Elsavatalstraße 76 • 63820 Elsenfeld
☎ 06022 7102454
✉ post@dorfladen-rs.de



... einfach
genial!

Café

unser Dorfladen

Einkaufen, wo ich zu Hause bin !

Täglich Mittagstisch: jeden Dienstag eine andere Spezialität

Biergarten mit Dorfplatz-Atmosphäre



UNSER Dorfladen - für ALLE.

Montag bis Freitag: 6:30 Uhr bis 18:30 Uhr | Samstag: 7:00 Uhr bis 13:00 Uhr



Meisterbetrieb
mit Ideen!

Giaquinta
Elektrotechnik
aus Meisterhand

Unsere Leistungen für Sie:

- Beratung • Planung • Ausführung
- Photovoltaik-Solaranlagen
- Elektroinstallation für Neu- und Altbau
- Baubiologische Elektroinstallation
- Beleuchtungstechnik
- SAT-Anlagen
- Telefonanlagen
- Netzwerktechnik

- Alles in einer Hand -

Giacomo Giaquinta

Nordring 20 • 63820 Elsenfeld
Telefon (06022) 2648064 • Fax 2648066

C. Leeb Kosmetik – Pflege & Entspannung









Überraschen Sie Ihre Lieben doch mit einem Gutschein für eine entspannende Behandlung



Gesichtsbehandlung „Classic Plus“ € 49,--
kosm. Fußpflege ab € 19,--
hochwertige Pflegeprodukte

Richard-Wagner-Str. 3, 63820 Elsenfeld Tel.: 06022/71319
www.leeb-kosmetik.de

Wir führen aus:

-  Renovierungsarbeiten
-  Anstrich- und Verputzarbeiten
-  Lehmputze in kreativen Formen
-  Tapezierarbeiten
-  Gebäudetrocknung und Wasserschadensbehebung
-  Dachbeschichtung
-  Dach- und Fassadenreinigung
-  Wärmedämmsysteme
-  Trockenausbauarbeiten
-  Gerüstbau
-  Dekorative Wohngestaltung
-  Schabloniertechniken
-  Bodenbelagsarbeiten



MALERFORUM

63820 Elsenfeld / OT Eichelsbach
Barbarastraße 23
Telefon (0 93 74) 9 99 01
Telefax (0 93 74) 9 99 03
eMail: info@malerforum.com
www.malerforum.com



*„Alles hat seine Zeit, es gibt eine Zeit der Stille,
wie eine Zeit des Schmerzes und der Trauer.
Aber auch eine Zeit der dankbaren Erinnerung.“*

ELSENFELD • Kreuzfeldring 10b • Tel. 06022 - 50 95 31
**BEERDIGUNGSINSTITUT
 BAUER GmbH** www.beerdigungsinstitut-bauer.de



Luxem

DER HANDWERKERFACHMARKT

Erika Luxem Handelsgesellschaft mbH · Im Höning 1 · 63820 Elsenfeld
 Tel.: 06022 615910 · Fax: 06022 615919 · E-Mail: werkzeug@luxem-gmbh.de



Wir backen Ihr
“Täglich Brot”
 nach alten Rezepten
 und ausschließlich mit
 ungespritztem
 Getreide aus
 heimischem
 Anbau!



Ihr Brotspezialist
Weigand

Elsenfeld, Rhönstr. 2
 Obernburg, Römerstr. 71
 ➔ www.weigand-brot.de

Alles aus ungespritztem Getreide !



*Immer eine tolle Idee
zu Weihnachten!*

Geschenkgutscheine für eine Schönheitsbehandlung

- ✦ Gesichts-/Körperbehandlungen
- ✦ Mikrodermabrasion
- ✦ med. Fußpflege
- ✦ Maniküre
- ✦ Massagen



Ich berate Sie gerne!
Termine nach Vereinbarung

www.beauty-lounge-elsensfeld.de

Beauty Lounge 
- ihre Wohlfühlounge -

Sabine Sulima
dermazeutische Kosmetikerin
Fußpflegerin

Am Roten Rain 19
63820 Elsenfeld
Tel. 06022/7090220



**Hier könnte
ihre Werbung stehen!**

Informationen und Kontakt:

**Joachim Kempf, Tel. 06022-5615
email: TJKempf@t-online.de**



schreibwaren
schnarr
GmbH 

marienstraße 19 • 63820 elsenfeld
tel: 06022/9446 • fax: 06022/71923
email: g.schnarr@gmx.de

Auch beim Wandern Augen schützen

Mehr Spaß in der Natur mit perfektem
Blend- und UV-Schutz mit unseren
Sport- und Sonnenbrillen

DER OPTIK FILBERT

BRILLEN MIT SERVICE

Jetzt zur
kostenlosen
Sehberatung



Elsfeld
Eschau

Am Stachus 3
Elsavastr. 91

Telefon: (0 60 22) 26 40 45
Telefon: (09374) 999 77

Manchmal ist das Paradies in der Nachbarschaft.

Wir vom Bauer Markt lieben unsere Heimat und schätzen die Früchte der Natur. Wir legen größten Wert auf Frische, Qualität und regionale Produkte.

So zum Beispiel Weine in Eigenabfüllung aus Rück oder unsere direkt vor Ort hergestellten Fleisch- und Wurstwaren.

Unser Kundendienst ist ein himmlische Einkaufserlebnis für Sie.

Der Service-Partner für Elsenfeld und Umgebung.

**Typisch
Bauer-Markt!**



www.bauer-markt.de

Unsere Öffnungszeiten: Mo. bis Sa.
von 8 Uhr bis 20 Uhr

BAUER **MARKT**
Regional erste Wahl

Im Höning 2 und Rücker Straße 14, 63820 Elsenfeld/Main